



Forst.

Waldhygiene ist das Gebot der Stunde. Noch gibt es keine Borkenkäfer-Entwarnung.

2

Familie.

Pflegende Bäuerin: Auszeit hat mein Leben positiv verändert. Eine Reportage.

5

DO + FR Eintritt frei! MESSE WIESELBURG
WIESELBERGER MESSE HOF & FORST
27. 06. - 30. 06. 19

Jetzt NEU
GKE
Ihr Großhandel
Glas | Karton | Etiketten
0676 / 843 404 404
www.gke-verpackungen.at

ONLINE BESTELLEN
ETIVERA
Destillata Flaschen
www.etivera.com
+43 (0) 3115 / 21999

Landwirtschaftliche MITTEILUNGEN

Österreichische Post AG / WZ 15Z040456 W
Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerl, Leggasse 3, 8010 Graz
Retouren an Postfach 100, 1350 Wien

Ausgabe Nummer 11, Graz, 1. Juni 2019
Sie finden uns im Internet unter
www.stmk.lko.at

Inhalt



Klimastress im Wald. Die Risiken des Klimawandels lassen sich verringern. Doch wohin geht die waldbauliche Reise in unseren Breiten? **2, 3**

Kennzeichnung. Schwindeln zahlt sich nicht aus: Herkunft von Marillen, Äpfeln und Fruchtgemüse wird unter die Lupe genommen. **4**

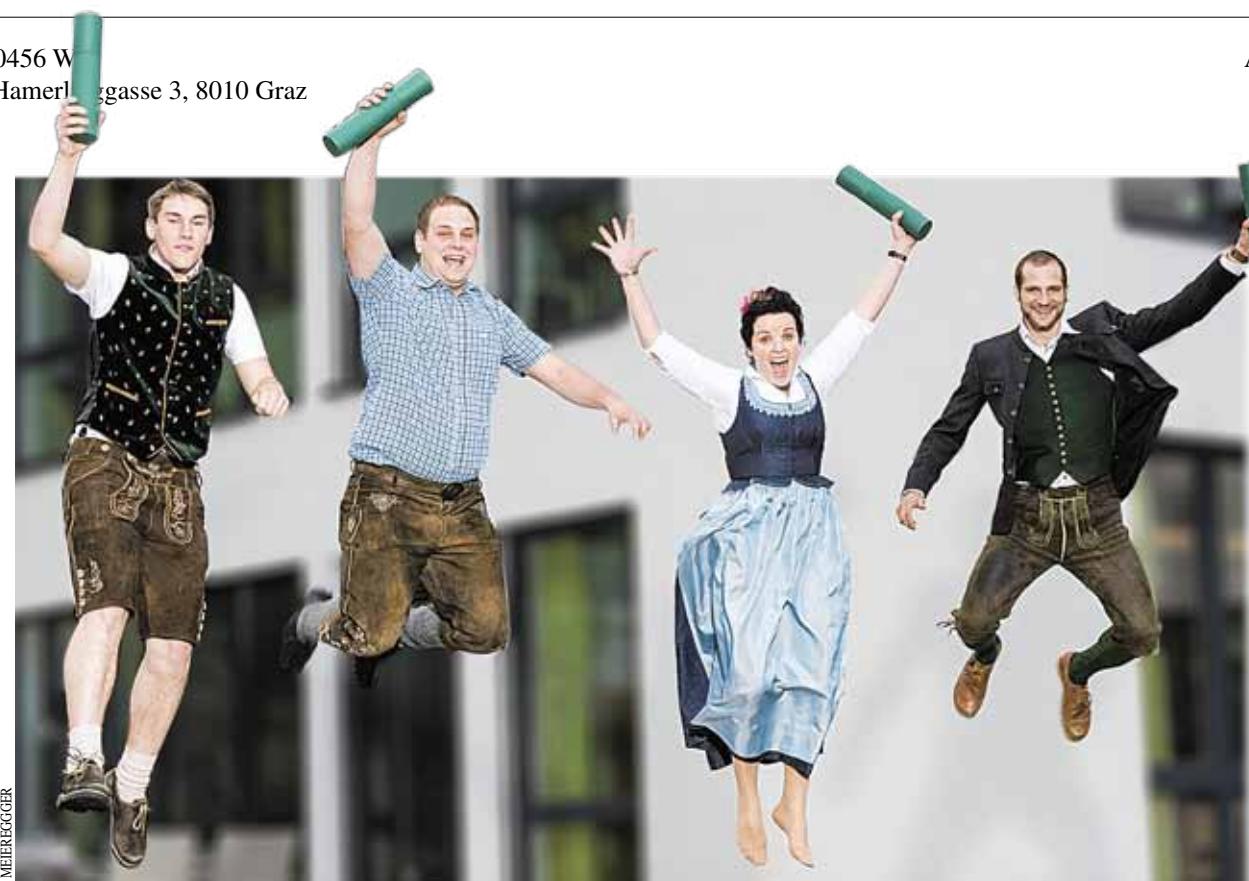
Vifzack-Kandidat. Agrarpreis für innovative Landwirtschaft 2020: Die Gleisdorfer Holzherbäuerin Manuela Leiner ist nominiert. **7**

Milch. Weltmilchtag: Hohe Milchqualität braucht auch ihren Preis, verlangt Präsident Franz Titschenbacher. **10, 11**

Kürbis. Feucht-kühler Mai verhinderte zügiges Keimen beim Kürbis. Ist Wiederansaat sinnvoll? **12**

Gute Schweinejahre. Styriabrid-Geschäftsführer Raimund Tschiggerl erwartet gute Schweinejahre. **13**

Terminkalender. Kurse, Veranstaltungen, Sprechstage. **8, 9**



Im Steiermarkhof wurden 91 neue Landwirtschaftsmeister geehrt. Hier jubeln die „Meister des Jahres“

Hurra! Wir sind in die Meisterliga aufgestiegen

Die Lehrlings- und Fachausbildungsstelle der Landwirtschaftskammer ist eine wahre Meisterschmiede! Gerade erst sind wieder 91 neue Landwirtschaftsmeister verabschiedet worden. Sie haben damit die höchste Ausbildung für Praktiker in der Land- und Forstwirtschaft absolviert – diesmal in den folgenden fünf von acht in der Steiermark möglichen Sparten: „Landwirtschaft“, „Forstwirtschaft“, „Weinbau und Kellerwirtschaft“, „Ländliches Betriebs- und Haushaltmanagement“ sowie „Gartenbau“.

Außer im Weinbau wird es in allen genannten Bereichen ab Herbst 2019 wieder neue Ausbildungen geben.

Am 18. Mai haben die frischgebackenen Meister im Steiermarkhof in Graz ihre Zeugnisse überreicht bekommen – diesmal waren es 27 Frauen und 64 Männer. Diese mussten bis dahin in drei Ausbildungswintern 500 Ausbildungsstunden absolvieren, eine 50-seitige Meisterarbeit verfassen sowie eine schriftliche und mündliche Prüfung ablegen. Einige von ihnen haben das mit besonderer Bra-

vour geschafft, sie sind die „Meister des Jahres“: Stefan Schmuck aus Spielfeld (Weinbau und Kellerwirtschaft), Franz David Ulm aus Neuberg/Mürz (Landwirtschaft), Margaret Reinprecht aus Kitzeck (Ländliches Betriebs- und Haushaltmanagement) und Jakob Rahbar aus Admont (Forstwirtschaft). (Am Foto v.l.n.r.) Präsident Franz Titschenbacher verwies darauf, dass die Interessenvertretung die Junglandwirte bei ihren neuen Herausforderungen natürlich mit entsprechenden Angeboten unterstützen wird. **Seite 18**

Umsetzen

Die Land- und Forstwirtschaft ist ein wichtiger Politikbereich in Österreich sowie in der Europäischen Union und darf bei der neuen Übergangsregierung nicht auf der Strecke bleiben. Bei versprochenen und geplanten Vorhaben darf es kein Zurück an den Start geben – sie müssen aus logischen und moralischen Gründen umgesetzt werden. Da gehört zu allererst die geplante Steuerreform dazu, durch die die Bäuerinnen und Bauern eine Entlastung von 120 Millionen Euro erwarten. Vor allem die in diesem Zusammenhang lange geforderten und endlich zugesagten Erleichterungen bei der Sozialversicherung für Aktive und Bauerpensionisten dürfen nicht mehr fallengelassen werden. Genauso darf das „Erneuerbare-Energie-Ausbaugetz“ nicht auf die lange Bank geschoben werden. Österreich hat dringende Hausaufgaben bei den Erneuerbaren und beim Klimaschutz zu erledigen. Mit der angekündigten verpflichtenden Kennzeichnung von verarbeiteten Lebensmitteln und von Speisen in Großküchen war man auf dem richtigen Weg. Es wäre falsch, würde diese wegweisende Initiative auf taube Ohren stoßen. Die heimische Landwirtschaft muss auch ihr volles Gewicht in die Waagschalen der Brüsseler Institutionen werfen können. Dort werden jetzt entscheidende Weichen bei den EU-Programmen und den Budgetmitteln für die nächsten sieben Jahre gestellt. Und auch bei internationalen Handelsabkommen ist eine starke österreichische Stimme notwendig. Sicherzustellen ist weiters die Zusage, allfällige EU-Budgetkürzungen durch nationale Gelder auszugleichen.

Rosemarie Wilhelm

Besuchen Sie uns auf facebook!

www.facebook.com/lksteiermark
www.facebook.com/steirischelandwirtschaft

CORNVIT
www.cornvit.at
Tierisch gute Futtermittel.

LUGITSCH
FARM FEED FOOD
Information und Bestellannahme
T.: +43 3152/2222-995
M.: bestellung@h.lugitsch.at

DIE MILCHBART CHALLENGE

- Macht euch einen schönen Milchbart
- Postet davon ein Foto mit dem Hashtag #milchbart auf eurer Facebook-Seite
- Nominiert drei Freunde, die ebenfalls an der Milchbart-Challenge teilnehmen sollen

www.facebook.com/lksteiermark

EIGENER AUFDRUCK MÖGLICH

biosäcke.at
Die BIOLOGISCHE Alternative zum Plastiksack
Biologisch abbaubare Taschen
www.biosäcke.at
+43 664 1442736

Asthma und Haut: Meeresaufenthalt

Bei Asthma handelt es sich um eine sehr verbreitete, chronische Erkrankung der Atemwege – bei Kindern ist es die häufigste chronische Krankheit überhaupt. Auch die Sozialversicherungsanstalt der Bauern (SVB) unterstützt Kinder mit diesem Krankheitsbild und organisiert einen 17-tägigen Aufenthalt für Zehn- bis 15-jährige in der allergenarmen Meeresluft in Lignano/Italien. Dort lernen die Jugendlichen, wie sie die Auswirkungen und Belastungen für den Alltag möglichst gering halten.

► Kontakt: 0732/7633-4370

NEW HOLLAND KOMPETENZTAG
AM 15. JUNI 2019 AB 10 UHR WEISSENBACH BEI LIEZEN
NEHMEN SIE AN UNSEREM EXKLUSIVEN GEWINNSPIEL TEIL!

newholland.com/at

Kritische Ecke



Peter Stückler
Leiter Milchwirtschaftsreferat
Landeskammer

Milchbauern sind verantwortungsvoll

Die Milchbauern sind mit Forderungen nach „Laufstallmilch“ oder „muttergebundener Aufzucht“, Verringerung von Emissionen und vielem mehr konfrontiert. Im gleichen Atemzug werden die Leistungen der Landwirte für Gestaltung und Erhalt des Grünlandes und der schönen Kulturlandschaft wie selbstverständlich erwartet. Was die Stallform betrifft, gibt es einen eindeutigen Trend hin zum Laufstall. Niemand unter den Milchbauern verschließt sich hier einer sinnvollen Entwicklung und in der Beratung ist dies bei Neubauten längst absoluter Standard. Trotz der permanenten strukturellen Weiterentwicklung in der Branche gibt es nicht nur Neubauten. Vor allem im Berggebiet und in kleinen Strukturen ist eine Milchviehhaltung nur mit Weiterentwicklungen in kleinen (Investitions-)Schritten aufrechtzuerhalten. In extremen Lagen sind Laufstall-Neubauten schon wegen der Steilheit ein (wenn überhaupt) nur mit unverhältnismäßig hohem Investitionsaufwand zu realisierendes Unterfangen. Und es ist schlichtweg falsch, die Kombinationshaltung von vorne herein als eine minderwertige Haltungsform zu verunglimpfen. Eine sachliche Diskussion in der Milchviehhaltung muss endlich weg von „guten“ und „schlechten“ Stallsystemen. Für eine Kombinationshaltung mit einer auf die Bedürfnisse der Tiere abgestimmten Einrichtung und einer gewissenhaften, guten Betreuung braucht sich wirklich niemand zu entschuldigen. Vor allem dann nicht, wenn – wie meist üblich – die Weide während der gesamten Vegetationsperiode gewährt wird. Eine flächendeckende Bewirtschaftung des Grünlandes, mit allen daraus resultierenden Vorteilen für das Landschaftsbild und die Wirtschaft, lässt sich nicht von heute auf morgen ohne Kombinationshaltung umsetzen. Die „muttergebundene Aufzucht“, wo das Kalb längere Zeit bei der Milchkuh bleibt, klingt gut und schön. Auch hier ist die gelebte Praxis keinesfalls Ausdruck eines mangelnden Einfühlungsvermögens der Milchbäuerinnen und Milchbauern. Ja, es entspricht der Natur, wenn das Kalb nach der Geburt bei der Mutter bleibt. Aber es gibt einen massiven Trennungsschmerz nach zwei bis drei Monaten und es gibt ein massiv höheres Risiko von Euterentzündungen. Mit den gesetzlichen Vorgaben und der geübten Praxis in der Kälberhaltung wird den Kälbern viel Sozialkontakt mit den Artgenossen geboten und die dadurch ermöglichten Hygienemaßnahmen für das Euter der Milchkuh und das Kalb entsprechen letztendlich wohl auch den diesbezüglichen Vorstellungen des Konsumenten.

Tag und Nacht gut informiert.

Ikonline

Jetzt noch besser!
www.stmk.lko.at

Kampf dem Klimastre

Leistungsfähigkeit durch neue klimatolerantere und vielfältige

Die Risiken des Klimawandels lassen sich verringern: Wohin geht die waldbauliche Reise?

Bäume reagieren auf vielfältige Weise auf Veränderungen des Klimas. Trockenheit und steigende Temperaturen beeinflussen grundlegend physiologische Leistungen von Bäumen und damit ihr Wachstum und ihre Entwicklung. So kann Trockenstress im extremen Fall zum Absterben der Bäume führen. Durch Austrocknung entstehende Hohlräume in den wasserleitenden Geweben führen schließlich zu einem Versagen des Saftflusses in den Bäumen. Steigende Temperaturen können das Baumwachstum zwar begünstigen, führen aber auch zu einer verstärkten Verdunstung und verschärfen damit die Wirkung von Trockenheit. Die Wechselwirkung von Temperatur und Wasserverfügbarkeit spielt daher eine wichtige Rolle.

Mehr Baumarten

Alle waldbaulichen Maßnahmen müssen daher mögliche Szenarien des Klimawandels mitberücksichtigen. Um die Herausforderungen bestmöglich zu meistern, ist ein waldbrägliches Wildtiermanagement, das ein Aufkommen von Mischbaumarten tatsächlich

möglich macht, sehr wichtig. Eine Erhöhung der Baumartenvielfalt trägt zur Anpassung an den Klimawandel bei, weil Mischbestände störungs- und stressresistenter sind als Reinbestände. Die Wahl geeigneter, klimatoleranter Baumarten senkt das Ausfallsrisiko erheblich. Baumarten wie Tanne, Douglasie, Eiche, Schwarzkiefer, Schwarznuss, Ahorn und andere, kommt in Zukunft eine größere Rolle zu.

Mehr Strukturvielfalt

Darunter versteht man vielfältige Baumarten in Waldbeständen und das Nebeneinander von unterschiedlich großen Bäumen sowie Entwicklungsstufen. Ei-

ne große Strukturvielfalt sichert Wälder gegen Störungsergebnisse und Stress ab.

Mehr genetische Vielfalt

Die genetische Vielfalt ist ein elementarer Bestandteil der Waldressourcen. Sie ist Grundlage dafür, dass sich Baumpopulationen an ihre lokale Umwelt anpassen können – eine sehr wichtige Maßnahme, die zur Anpassungsfähigkeit der Wälder beiträgt. Ein großes Potenzial zur Erhöhung der genetischen Vielfalt besteht vor allem bei Pflanzungen mit geeigneter Herkunft. Halbbäume verfügen generell über eine große genetische Vielfalt und damit über eine große genetische

Anpassungsfähigkeit. Die Erhöhung der Störungsresistenz von Einzelbäumen vergrößert deren Überlebenswahrscheinlichkeit bei Störungsergebnissen wie eben Trockenheit.

Dickungspflege

Eine besondere Bedeutung kommt in diesem Fall einer rechtzeitigen Dickungspflege und der Durchforstung zu. Lange vitale Baumkronen können negative Reaktionen der Bäume über lange Perioden verzögern.

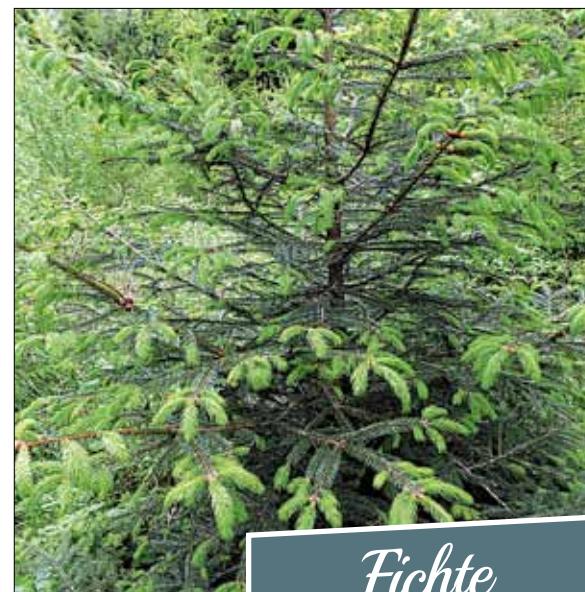
Kürzerer Umtrieb

Bei kürzeren Umtreibeszeiten in gleichförmigen Wäldern ist der Anteil besonders störungsgefährdet älterer Bäume und Bestände vermindert, daher sind auch die Störungsrisiken geringer. Das ist besonders für die Holzproduktion von großer Bedeutung. Denn die Sturmgefährdung nimmt mit der Baumhöhe zu. Kürzere Umtreibeszeiten erlauben auch einen rascheren Wechsel der Baumarten, was in einem sich rasch ändernden Klima vorteilhaft sein kann.

Günstiges Wald-Innenklima

Eine Dauerbestockung hat vor allem auf exponierten, sonnenzugewandten, seichtgründigen Lagen gegenüber einer Kahlstellung den Vorteil, dass die Wasserverfügbarkeit im Boden wesentlich länger erhalten bleibt.

Stefan Zwettler



Fichte

Fichte. Unsere Hauptbaumart ist durch ihr Flachwurzelsystem sehr sturmanfällig und durch Trockenstress gefährdet. Sie liebt Standorte mit mittlerer bis guter Nährstoffversorgung und wächst bis in die Hochlagen. Das Holz der Halbschattbaumart ist vielseitig verwendbar.

Keine Borkenkäfer-Entwarnung

Bruttaugliches Material sofort aufarbeiten und abtransportieren

Die Fichtenborkenkäfer fliegen im Frühjahr ab 16 Grad Celsius. Sie bevorzugen geschwächte Bäume und legen ihre Eier unter der Rinde ab. Der geschwächte oder kränkelnde Baum sendet Duftstoffe aus, die die männlichen Borkenkäfer anlocken. Diese locken mit Sexualduftstoffen die weiblichen Käfer an. Von der Eiablage bis zum Ausflug der Jungkäfer der ersten Generation vergehen witterungsabhängig zwischen sechs bis acht und zehn Wochen. Werden in dieser Zeit befallene Stämme abtransportiert und im Sägewerk entrindet, wird eine Massenvermehrung verhindert. Aus einem Brupaar können sich 50 bis 80 Jungkäfer entwickeln. Einen einzigen färgischen Baum können mehr als 1.000 Weibchen belegen. Zusätzlich kommt es zu Geschwisterbrüten. Das zeigt die explosionsartige Massenvermehrung während der Sommermonate. Die erfolgreiche Bekämpfung des Frühjahrsbefalls ist für eine Massenvermehrung entscheidend.

Sorgfältig aufarbeiten

Jetzt können frisch befallene Bäume am Bohrmehlauswurf an der Stammrinde oder

an Nadelvergilbungen erkannt werden. Die sorgfältige Aufarbeitung dieser sichtbaren Käferbäume muss unverzüglich erfolgen. Wird diese zwingende Maßnahme zu spät gesetzt, können die Borkenkäfer ausfliegen und vielfachen Schaden anrichten.

Natürliche Feinde

Der Ameisenbuntkäfer vertilgt als gefräßiger Räuber Larven und Käfer. Nicht zu unter-

schätzen sind Vögel, die viele Larven fressen. Insektizide vernichten neben den Borkenkäfern auch die Räuber.

Was zu tun ist

Wie eine Massenvermehrung verhindern?

► Sorgfältige Kontrolle aller Bestände, besonders bei Einzelwürfen oder Wipfelbrüchen nach Schneedruck.

► Sorgfältige Kontrolle von lagerndem Rundholz, der Schlagrückstände und der Energieholzlager.



Käferflug beginnt in der warmen Jahreszeit. Die Bilder links zeigen untrügliche Spuren eines Käferbefalls. Um Massenvermehrung zu verhindern, sind befallene Bäume aufzuarbeiten und sofort abzutransportieren.



► Befallenes sofort aufarbeiten und abtransportieren.

► Vernichtung der Käfer durch Abbrennen oder Verhacken des bruttauglichen Materials (Auf Waldbrandgefahr achten!).

► Mit der warmen Witterung beginnt der Käferflug. Der Befall von stehenden Bäumen ist am Bohrmehlauswurf am Stammfuß oder an Rindschuppen zu erkennen. Die Bestände sorgfältig nach diesen Erkennungszeichen absuchen.

► Fangbäume nur in Absprache mit der Bezirksforstinspektion auslegen, bei der auch Fördermöglichkeiten beantragt werden können.

► Befallene Stämme können auch mit Insektiziden behandelt werden. Auf dem Markt sind auch mit Wirkstoffen versiegelte Netze, um das Ausfliegen zu verhindern.

Erkennungsmerkmale

► Dürre Wipfelbereich oder starke Kronenverlichtung.

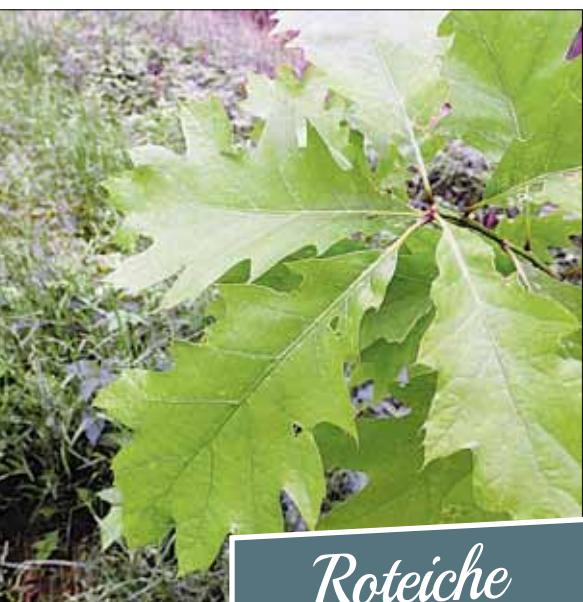
► Bei sorgfältiger Kontrolle der Stamrrinde und des Stammfußes kann das ausgeworfene Bohrmehl deutlich gesehen werden.

► Trockene, grüne Nadeln am Waldboden sind ein weiteres untrügliches Zeichen.

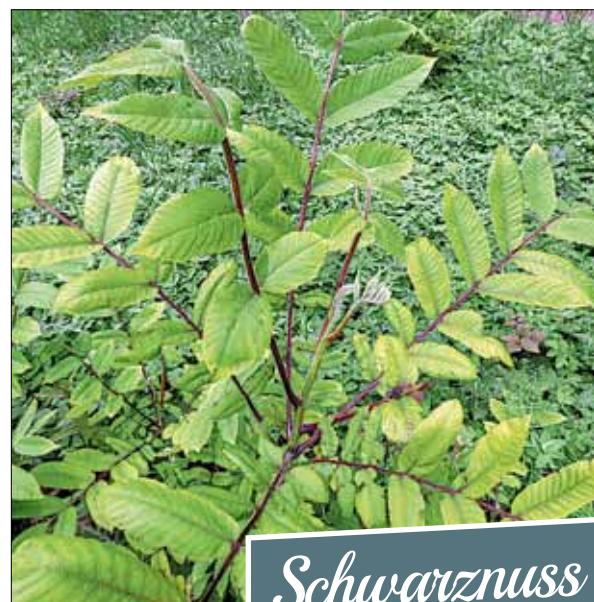
Josef Krogger

SS in unseren Wäldern

Baumarten, Dickungspflege und kürzere Umtreibe erhalten



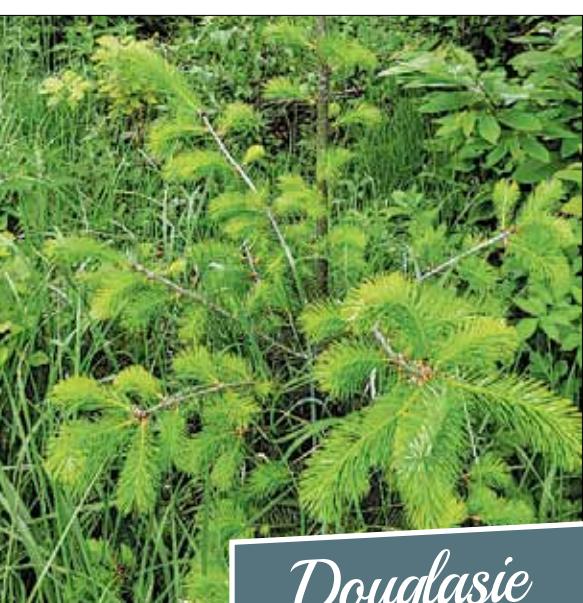
Roteiche



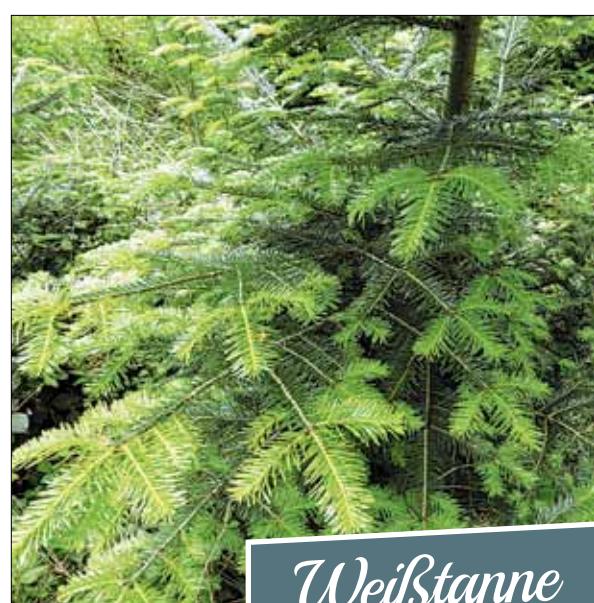
Schwarznuß

Roteiche: Die aus Nordamerika stammende Halblichtbaumart ist raschwüchsiger als unsere heimischen Eichenarten und gedeiht auch auf nährstoffärmeren Böden. Sie ist frostempfindlich und das etwas hellere Holz ist ähnlich dem der heimischen Eichen zu verwenden.

Schwarznuß: Diese Lichtbaumart ist raschwüchsiger und bevorzugt tiefgründige, nährstoffreiche, gut wasser versorgte Standorte (Auwald). Sie stammt aus Nordamerika, ist spät frostempfindlich und bildet gerad schäftige Stämme mit gleichmäßig dunkelbrauner Farbe aus.



Douglasie



Weißtanne

Douglasie: Diese raschwüchsige Baumart aus Nordamerika ist sehr trockenresistent, erträgt mäßigen Schatten und ist in der Jugend frostempfindlich. Das Holz ist dem Lärchenholz ähnlich undwitterungsbeständig. Sie mag keine schweren Böden und wird gerne verfegt.

Weißtanne: Das Pfahlwurzelsystem dieser Schattbaumart verbessert die Nährstoffversorgung und macht sie resistenter gegen Sturm und Trockenheit. Das Holz, der durch Wildverbiss, Läuse und Misteln gefährdeten Tanne, ist im Wasserbau sehr dauerhaft und harzfrei.

Mischung macht es aus

Mischwälder erweisen sich als widerstandsfähiger

Auch im Weinviertel werden die steigenden Temperaturen zu einer immer größeren Herausforderung. Dazu fehlen bei uns im Auwald Hohenau in den vergangenen Jahren auch die Hochwässer. Das bringt die Bäume in Stress. Die Weißkiefer stirbt – und wird auch nicht mehr aufgefertet – der Zuwachs geht generell zurück“, gibt Hans Jörg Damm, Betriebsleiter Stiftung Fürst Liechtenstein, Einblick in die



Betriebsleiter Hans Jörg Damm

aktuelle Situation. Und betont: „Als Alternative greifen wir beispielsweise zu Schwarzkiefer oder Lärche. Die Eiche ist zwar auch eine wichtige Alternative, weil sie besser an das warme Klima angepasst ist, sie ist aber kein Allheilmittel. Bei extremer Trockenheit gibt es auch hier Probleme, zum Beispiel mit der Wipfeldürre. Generell zeigt sich deutlich, dass es bei Mischbeständen die höchste Widerstandsfähigkeit gibt.“

Warme, trockene Jahre haben dazu geführt, dass vor allem die Fichte an ihre Grenzen kommt“, berichtet Bernhard Funcke, Leiter ÖBF-AG Forstbetrieb Waldviertel-Voralpen. Daher ist es sein oberstes Ziel, in seinem Bereich im Waldviertel dafür zu sorgen, dass die Wälder arten- und strukturreicher werden. Dafür nimmt er Anleihe an Edi Hochbichlers (Boku) Formel für Risikosplitting – 1:n. Bernhard Funcke, Bundesforste

„Das heißt vereinfacht“, so Funcke, „habe ich nur eine Baumart und fällt diese aus, besteht ein hundertprozentiges Risiko. Habe ich zwei Baumarten und fällt eine aus, habe ich nur mehr ein fünfzigprozentiges Risiko usw.“ Die zweite Maßnahme lautet: Altersstufen aufbauen! Und: „Wie in der Medizin müssen wir im Wald Präventionsarbeit leisten, Akutmaßnahmen treffen und uns um entsprechende Nachsorge kümmern.“

Mehr Abstand lassen

Gesunde Durchmischung und nicht so dicht

Monokulturen und Wetterextreme sind zweifelsohne die Hauptübel für unseren Wald“, hat auch Josef Haslinger, Staatspreisträger für beispielhafte Waldwirtschaft, seine Not mit der Trockenheit. Wir haben mitunter zwei Monate keinen Niederschlag, erzählt Haslinger, dessen Forst im Mühlviertel, nördlich von Linz, auf 300 bis 500 Metern liegt. Obwohl er bereits zu 50



Waldbauer Josef Haslinger

Prozent über Laubwald verfügt, kommt es trotzdem immer wieder zu Schädlingsbefall. So sind etwa seit 2015 auf 20,5 Hektar rund 900 Vorratsfestmeter Käferschadholz angefallen. Mischkultur ist dennoch seine Lösung. Auch die „Klimawaffe“ Douglasie findet sich bereits seit mehr als 100 Jahren in seinem Bestand. Eine weitere Maßnahme: Nicht so dicht – mehr Abstand zwischen den Bäumen lassen!

Aktives Waldmanagement

Auf Diversifizierung und Risikostreuung setzen

Willibald Ehrenhöfer, Forstbetrieb Franz Mayr-Melnhof-Saurau: „Diversifizierung und Risikostreuung werden durch die Klima-Veränderungen noch relevanter. Zielsetzungen müssen teils neu formuliert werden. Es beginnt bei der richtigen Auswahl des Pflanzmaterials! Hier haben meine Vorgänger durch die Ausweisung anerkannter Saatgutbestände, die Anlage von Samenplan-

tagen und die Stecklingsanzucht eine gute Basis gelegt. Wesentlich ist auch die Baumartenzusammensetzung. Es wird die Fichte auch künftig eine große Rolle spielen. Zur Risikostreuung werden gezielte Baumartenbeimischungen von Lärche, Tanne, Douglasie und Buche aktiv gesteuert. In tieferen Lagen setzen wir teilweise auch auf Laubwertholzbestände von Kirschen, Eichen und Schwarznuß.

Aus meiner Sicht



Stefan Zwettler
Leiter Forstabteilung
Landeskammer

Klimawandel: Jetzt an Zukunft denken

Der Klimawandel gehört neben dem Ressourcenverbrauch und der Schadstoffbelastung zu den größten globalen Herausforderungen unserer Zeit. Deutlich erkennbare Auswirkungen lassen sich im Wald bereits vielerorts beobachten. Trockenstress, Windwürfe, Borkenkäfer und unterschiedliche Krankheiten setzen den Waldbäumen zu. Ein untrügerisches Zeichen sind die enormen Schadholzmengen, die seit Monaten den mitteleuropäischen Holzmarkt überschwemmen und zu einem katastrophalen Holzpreisverfall geführt haben. Leider müssen wir davon ausgehen, dass sich der Trend des Temperaturanstiegs verbunden mit einer Veränderung der Niederschlagsverhältnisse und einer Zunahme extremer Wetterereignisse weiter fortsetzen wird. Das bedeutet: Langlebige Ökosysteme wie der Wald müssen sich an die Veränderungen anpassen. Daraus ergeben sich Chancen und Risiken: Chancen etwa durch ein erhöhtes Wuchspotenzial. Risiken sind dort zu erwarten, wo der Wald heute schon unter Wasserknappheit leidet. Welche Baumarten und Waldgesellschaften in einem speziellen Gebiet vorkommen können, sind von Klima, Boden und Topographie abhängig. Um die Anpassung des Waldes zu unterstützen und die Waldleistungen abzuschärfen, sind waldbauliche Strategien notwendig, die in neue Klimabedingungen überführen. Genau da setzt das Projekt „Dynamische Waldtypisierung“ an, das auf Initiative des Landesforstdienstes in Zusammenarbeit mit der Universität für Bodenkultur, Wissenschaftlern verschiedener Disziplinen und den forstlichen Interessenvertretungen aktuell umgesetzt wird. Dabei wird für die vielfältigen steirischen Waldstandorte Grundlagenwissen erarbeitet, damit die Akteure und Waldeigentümer die mit dem Klimawandel verbundenen Risiken besser einschätzen sowie Verjüngung und Pflege der Wälder auf erhöhte Anpassungsfähigkeit und Resilienz ausrichten können. Durch das Verschneiden von Temperatur, Niederschlags-, Boden- und Standortsdaten wird es möglich sein, für alle steirischen Waldgebiete Klimaszenarien zu modellieren und daraus optimale Waldgesellschaften abzuleiten. Hinsichtlich der Baumartenwahl ist den Waldbesitzern das wertvollste genetische Material verschiedenster Herkünfte mit dem Fokus auf die Anpassungsfähigkeit zur Verfügung zu stellen, um damit das Überleben der Baumarten abzusichern. Eine wichtige Aufgabe im Zusammenspiel mit wissenschaftlichen Institutionen ist es heute aber auch, fremdländische Baumarten auf ihre Standortseignung und den erzielbaren wirtschaftlichen Wert verstärkt unter die Lupe zu nehmen.“

Regenerationskraft des Waldes voll nutzen

„Die natürliche Regenerationskraft des Waldes muss voll genutzt werden. Dazu braucht es aber die aktive Unterstützung der Jäger, die vielerorts überhegte Wildbestände so anpassen müssen, dass die Naturverjüngung auch wachsen und gedeihen kann“, betonte Johannes Wohlmacher, Präsident des österreichischen Forstvereins bei der diesjährigen Fachtagung in Seckau bei Knittelfeld. Gerade im Schutzwald sei dies von großer Bedeutung. „Müsste man den Wald durch technische Verbauungen ersetzen, würde das mehr als das Hundertfache an Kosten für die Gesellschaft verursachen“, so Wohlmacher. Der Klimawandel gefährde auch die Zusatzleistungen wie reines Wasser, Staubfilterung, Erholung oder eben den Schutz vor Lawinen.“



Informationslücken bei Preisen beseitigen

EU: Preistransparenz am Lebensmittelmarkt

Repräsentative Einkaufspreise des Lebensmitteleinzelhandels für Fleisch, Zucker, Eier, Obst, Gemüse, Feldfrüchte, Molkereiprodukte und Olivenöl sollen zukünftig veröffentlicht werden. Das schlägt die EU-Kommission vor und will mit einer erhöhten Preistransparenz den Landwirten helfen. Die Brüsseler Behörde nimmt damit den verbreiteten Vorwurf auf, dass Gewinnspannen im Lebensmittelhandel auf Kosten der Landwirte als Rohstofflieferanten in der Regel zu hoch sind. Es gebe zwar zahlreiche Informationen über die Agrarmärkte, aber fast keine Daten über die Märkte zwischen den Landwirten und Verbrauchern in der Lebensmittelverarbeitung und im Einzelhandel, teilt die EU-Kommission mit. Für die Erhebung der Daten sind die einzelnen Mitgliedsstaaten zuständig, welche sie dann der Kommission übermitteln sollen. Die Behörde werde die Informationen in weiterer Folge auf ihrem Agrar- und Lebensmitteldatenportal www.europeandataportal.eu/de und in den EU-Marktbeobachtungsstellen bereitstellen.

Honigmonitoring 2019 nicht notwendig

Im Jahr 2019 wurde grundsätzlich der Einsatz eines streptomycinhaltigen Pflanzenschutzmittels zur Bekämpfung des Feuerbrands während der Kernobstblüte zugelassen. Aufgrund der Wittringsverhältnisse war heuer jedoch der Einsatz dieser Mittel nicht notwendig – es ist von jenen Obstbauern, welche diese Mittel bezogen haben, keine Meldung über den tatsächlichen Einsatz erfolgt. Somit ist die Durchführung eines Honigmonitorings in diesem Jahr nicht erforderlich.



Inflation sank im April auf 1,7 Prozent

Die österreichische Inflationsrate lag im April 2019 bei 1,7 Prozent, wie aus Berechnungen von Statistik Austria hervorgeht (März 2019 plus 1,8 Prozent). Ausschlaggebend für den Rückgang waren vor allem Pauschalreisen, deren Teuerungen deutlich schwächer ausfielen als im Vormonat. Als bedeutendster Preistreiber zeigten sich erneut die Ausgaben für Wohnung, Wasser und Energie, gefolgt von jenen für Restaurants und Hotels. Die Preise für Lebensmittel stiegen in Summe weniger als die Gesamtinflation.

Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke verteuerten sich durchschnittlich um 1,2 Prozent. Fleisch war um 2,8 Prozent teurer als vor einem Jahr und Gemüse um 5,2 Prozent. Für Brot und Getreideerzeugnisse musste um 1,4 Prozent mehr bezahlt werden und für Fisch um 5,2 Prozent. Milch, Käse und Eier kosteten um 0,5 Prozent mehr, die Obstpreise hingegen fielen um 6,1 Prozent. Die Preise für alkoholfreie Getränke blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert.



Stallgespräch am Winkelhof

Bundesministerin Elisabeth Köstinger (3.v.r.) diskutierte kürzlich am Winkelhof in Dobl mit rund 150 Jugendlichen die Themen „Mehr Wertschöpfung in unseren Betrieben“ und „Ländlicher Raum“. Auch Vizepräsidentin Maria Pein (2.v.l.) und LR Johann Seitinger (3.v.l.) beteiligten sich an der Debatte. „Die Jugend gestaltet den ländlichen Raum von morgen. Es ist wichtig, dass sie in der Politik mitredet“, so Köstinger.

Schwindeln zahlt sich nicht aus

Proben werden im Handel und auf Märkten gezogen

Die Marillen-Saison steht vor der Haustür. Der österreichische Branchenverband für Obst und Gemüse (Öbog) wird gemeinsam mit den Landwirtschaftskammern die Herkunft der als österreichisch deklarierten Marillen überprüfen. Mit dieser Initiative will man einem allfälligen Herkunftschaudel den Kampf ansetzen.

Isotopenanalyse

Mit der Isotopenanalyse ist ein Rückschluss auf die Herkunft möglich. Derzeit wird das Referenznetz vervollständigt. So kauft der Branchenverband Marillen im Handel, um die Anteile der herkunftsichereren Produkte am Markt festzustellen. Zusätzlich ist eine Dokumentation der Warenströme um Produktions- und Marktmengen erforderlich. Solche Systeme sollen in Zukunft einen wesentlich stärkeren Schutz vor Missbrauch bieten. Auch im Lebensmittelhandel gibt es Bemühungen der Herkunftsicherung bei Obst und Gemüse. Hier könnten Synergien genutzt werden – ein wichtiger Aspekt ist die Stärkung des AMA-Gütesiegels.

Referenznetz

Im Rahmen der analytischen Herkunftsüberprüfung werden aktuell Apfel, Marille und Fruchtgemüse (Tomaten, Gurke, Paprika) mittels Referenzmuster-System als zum Referenznetz mit bekannter Her-

kunft „passend“ oder als „suspekt“ ausgewiesen. Basis bildet die Bestimmung des Multi-Isotopenfingerabdrucks. Das Referenznetz entsteht unter Mithilfe der Obst- und Gemüse-

berater der Landwirtschaftskammern. Für jedes Produkt (Apfel, Marille, Fruchtgemüse) wird hinsichtlich Produktionsmengen, Vermarktungswegen, Ernteperiode und Unterschie-

de in den Produktionsregionen hinsichtlich Boden, Witterung und sonstiger Einflüsse ein stabiles und statistisch effektives Netz über das österreichische Produktionsgebiet gespannt. Proben werden in Zusammenarbeit mit zufällig ausgewählten Betrieben gezogen und hinsichtlich der Grenzregionen mit ausländischen Proben abgegrenzt.

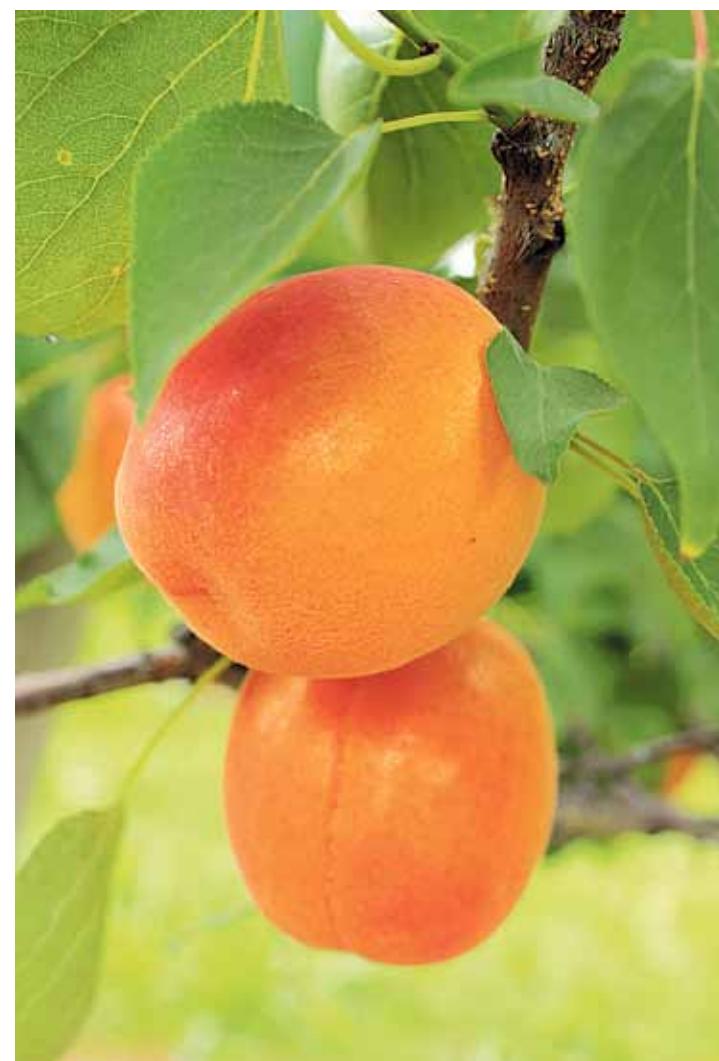
Verdachtsproben

Im Laufe der Verkaufsperiode werden Marktproben im Handel und auf Märkten gezogen und mit dem Referenznetz verglichen. Daneben besteht die Möglichkeit, Verdachtsproben explizit zu prüfen. Dazu steht der Branchenverband gerne zur Verfügung: e.gantar@branchenverband.at, 0676-83441-8556. Der Branchenverband für Obst und Gemüse kann als Drehscheibe für Verdachtsfälle und zur Unterstützung genutzt werden. Erwartet wird auch eine wachsende Sensibilität der Konsumenten.

Verkaufsargumente

Österreichische Produktion und Regionalität sind neben der Qualität die wichtigsten Verkaufsargumente. Es gilt, diese Argumente mit aller Kraft zu stärken und sicherzustellen, dass dort, wo sie ausgetragen werden, nur österreichische Produkte den Konsumenten erreichen.

Eva Gantar, Österreichischer Branchenverband Obst, Gemüse



Zuerst werden Marillen auf Herkunft getestet

ANNA BRUGNER

Kernöl: Gutes Zeugnis

Verein für Konsumenteninformation testete grünes Gold

Für einen aktuellen Test hat der Verein für Konsumenteninformation (VKI) in Kooperation mit der Arbeiterkammer Steiermark 20 Proben Kürbiskernöl, die im österreichischen Lebensmitteleinzelhandel erhältlich sind, unter die Lupe genommen. Mit einem erfreulichen Ergebnis: Bei den getesteten Ölen mit Herkunftsangabe Österreich und Europa waren die Herkünfte tadellos. Auch bei der Untersuchung auf Pestizid-Rückstände gab es keine

Grenzwertüberschreitungen. Beim aktuellen Test wurden daher vier Kürbiskernöle als „sehr gut“, 14 als „gut“ und zwei als „durchschnittlich“ beurteilt.



Hohe Qualität

Erste Frühkartoffel

Preise deutlich besser, aber derzeit Erträge enttäuschend

Im heimischen Lebensmitteleinzelhandel geht der Sortimentsumbau bei Kartoffeln langsamer vorstatten als ursprünglich gedacht. Mangels Alternativen muss der Handel eine weitere Woche fast ausschließlich mit alternativer Ware aus Frankreich sowie israelischen und ägyptischen Frühkartoffeln versorgt werden, berichtet die Interessengemeinschaft Erdäpfelbau. Zu Wochenbeginn gab es zwar die ersten Heurigen aus den steirischen und burgenlän-

dischen Frühgebieten, bei reichlichem Ansatz ist die Knollengröße in der Regel aber noch sehr klein. Die Hektarerträge fallen mit zehn bis 15 Tonnen enttäuschend aus und die verfügbaren Mengen sind somit überschaubar. Der erste Erzeugerpreis für Heurige lag zu Wochenbeginn mit 60 Euro pro 100 Kilo deutlich über den vergangenen Jahren. Auch die deutschen Frühkartoffeln entwickeln sich unter dem Einfluss von Nässe und Kälte momentan langsamer als erwartet.



Renate Schink ist froh, dass sie den Schritt getan und das Angebot der SVB in Anspruch genommen hat. Vieles ist jetzt leichter



SVB

„Ich sage konsequent Nein!“

Pflegende Bäuerin: Die Auszeit hat mein Leben positivst verändert

Wenn die Belastung über den Kopf wächst: sich nicht scheuen, Hilfe anzunehmen.

„Es war unbeschreiblich! Ich werde nie vergessen, wie mich die Mitarbeiter der SVB mit einer Rose empfangen haben“, bekommt Renate Schink heute noch Gänsehaut, wenn sie sich an ihre Auszeit für „Pflegende Angehörige“ zurückinnert. „Mein Gott, bin ich wichtig, hab‘ ich mir damals gedacht.“ Bis Renate Schink jedoch dort angekommen ist, war es ein langer Weg. Vier betagte Perso-

nen gab es am Hof. Eine davon nach einem Schlaganfall ein schwerer Pflegefall mit Pflegestufe fünf. Dazu der Hof mit 50 Stück Vieh, Forstwirtschaft, ein neuer Stall ist gebaut worden, drei heranwachsende Kinder... Nach einem Jahr intensiver Pflege hat die Bäuerin gemerkt, dass ihr sprichwörtlich die Luft ausgeht. „Als ich bei der SVB Windeln bestellt habe, ist es einfach aus mir herausgeplatzt und ich habe von meiner Situation erzählt,“ schildert sie eine Schlüsselsituation. Die Dame dort hat sie auf das Angebot für „Pflegende Angehörige“ aufmerksam gemacht und gleich den Antrag zugesandt. „Zwei

Wochen von zuhause weg? Wie soll das gehen?“, war Schinks erste Reaktion. „Und was ist, wenn sie zwei Wochen ins Spital müssen?“, ermutigte die Dame der SVB. „Ich habe dennoch von August bis Dezember gebraucht, bis ich mich endlich zur Anmeldung entschließen konnte. Dann ging alles schnell. Und schon stand ich dort – mit der Rose in der Hand“, erinnert sich die Bäuerin.

Ich bin mir wichtig

Und sie schwärmt: „Für mich war das ein Wendepunkt in meinem Leben. Ich hatte endlich einmal Zeit für mich – es gab Fachvorträge, wo ich viel über

Angebote der SVB

► Für Kinder und Jugendliche:

Meeresklimatischer Aufenthalt in Lignano bei Atemwegs- und Hauerkrankungen. Schwerpunkte in Spital am Phrym: Lese- und Rechtschreibschwäche, Logopädie, Orthopädie, Übergewicht, Fit und G'sund, Kraftwerkstatt.

► Für Erwachsene:

Junge Familie, Gesundheits-Aktiv-Woche, Arbeitsmedizinische Woche, Frauen und Männer in besonderen Situationen, Pflegende Angehörige, Pflegende und ihr Kind mit Beeinträchtigung, Nach der Pflege, Informationstage für Pflegende Angehörige, Rund um die Hofübergabe, Senioren-Aktiv-Woche.

► **Österreichweit** in verschiedenen Hotels bzw. Gasthöfen. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Tel. 0732 76 33-4370 oder E-Mail: gesundheitsaktionen@svb.at

Brennpunkt



Johanna Vucak
Journalistin und Resilienztrainerin

Sei mutig, trau dich, mache Fehler!

„Die Spielregeln des Lebens verlangen von uns nicht, dass wir um jeden Preis siegen, wohl aber, dass wir den Kampf niemals aufgeben!“ Ein Satz des österreichischen Psychiaters und KZ-Überlebenden Viktor Frankl, dessen Umgang mit seinem Schicksal ein Synonym dafür geworden ist, wie sehr man selbst aus schwersten Krisen heil und sogar gestärkt hervorgehen kann – wenn man nicht aufgibt und an den Sinn des Lebens glaubt. Gäbe es keine Krisen, gäbe es auch keinen Fortschritt! Größe und Reife braucht stets auch den Tiefschlag. In unserer Leistungsgesellschaft, getrimmt auf Perfektionismus und Funktionieren, war das lange ein Tabu. War! Denn es wird zunehmend salonfähig, sich Fehler zu erlauben. Die Alles-Perfekt-Show, in der auch Volksleiden wie Burn-out ihre Wurzeln haben, ist am Auslaufen. Menschen verbergen sich nicht mehr um jeden Preis hinter der Maske des ausschließlich Erfolgreichen, Schönen, Glücklichen. Das nicht zuletzt dank ermutigender Vorbilder wie US-Basketball-Legende Michael Jordan („Ich bin immer und immer wieder gescheitert. Und das ist der Grund, warum ich gewinne.“) oder der Schauspielerin Adele Neuhauser, die in ihrem Buch „Ich war mein größter Feind“ offen über die vielen Tiefs in ihrem Leben schreibt. Was die „Gescheiterten“ eint: Sie sind niemals liegengeblieben. Im Gegenteil, sie sind gestärkt und gereift aus der Krise hervorgegangen. Also: Weg vom Perfektionismus-Trip, mutig sein, Hilfe annehmen, neue Wege einschlagen! Ganz im Vertrauen auf drei Worte: es geht weiter!

„Diese Erfahrung ist Goldes wert“

Internationales Praktikum für Landwirtschaft – ein Jungbauer schwärmt von seinen Eindrücken

Die Welt steht dir offen – und internationale Erfahrung ist für die weitere berufliche wie persönliche Entwicklung einfach Goldes wert! Wenn das dann auch noch gefördert wird, sollte es für innovative Jungbauern

eigentlich kein Halt mehr geben. Das dachte sich auch Raphael Greimel aus Kainbach bei Graz. Der 20-jährige, der zurzeit in einer Ausbildung zum Feldgemüsebau steckt, ist gerade von einem internationalen Praktikum zurückgekom-

men und schwärmt: „Keine Frage, ich würde das sofort wieder machen.“ Sieben Wochen hat Greimel, der am elterlichen Obstbau- und Christbaum-Betrieb arbeitet, in Nordrhein-Westfalen verbracht und dort sein Praktikum in einer

Versuchsanstalt für Unterglasanbau absolviert. „Man sieht neue Betriebe, neue Arbeitsweisen, gewinnt neue Einblicke, lernt neue Menschen kennen – es war vielfältig und spannend“ resümiert er und kann ein derartiges Praktikum deshalb nur wärmstens empfehlen. Der Weg dorthin wird übrigens durch eine Förderung erleichtert. Das Projekt „young & international“ wird vom Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus wie auch von den Ländern und der EU unterstützt. Im Rahmen des österreichischen Programms für ländliche Entwicklung 2014–2020 kann man an diesem Förderprogramm teilnehmen.

Voraussetzungen

► **Abgeschlossene Berufsausbildung** (Facharbeiter in der Land- und Forstwirtschaft), die Vorlage der Bestätigung des erfolgreichen Abschlusses der Berufsausbildung ist erforderlich.

► **Man muss aktiv** tätig sein – auf einem landwirtschaftlichen Betrieb oder in einer Firma mit landwirtschaftlichem Bezug.

► **Praxisland innerhalb der EU.**

► **Praxisdauer** mindestens ein Monat.

► **Infos:** <https://landjugend.at/praktikum/foerderung-fuer-junglandwirte>



„young & international“ – Jungbauern steht die Welt offen! Raphael Greimel aus Kainbach bei Graz hat kürzlich ein internationales Praktikum in Norddeutschland absolviert – und er war schwer begeistert

GREIMEL



Jung & frisch



David Knapp
Landjugend
Landesobmann-Stellvertreter

Fahr nicht fort, bleib im Ort

Die meisten Eltern wollen zwar, dass ihre Sprösslinge sich umfassend aus- und fortführen, aber bitte nicht zu weit von zuhause weg. Nur nicht das heimelige Nest zu weit verlassen. Ob gerade deswegen das „Ausland“ oft so reizvoll für uns Jugendliche ist? Ich persönlich kam im Laufe meines Studiums nicht in den Genuss eines Auslandspraktikums. Dennoch habe ich an der TU Graz viele ausländische Studierende kennenlernen dürfen. In zahlreichen Gesprächen mit ihnen durfte ich mehr über sie, ihre Denkweisen, ihr Heimatland und ihre Kultur erfahren und so meinen manchmal doch zu engen Horizont erweitern. Gerade wir Landjugend-Mitglieder sind es gewohnt, immer wieder über den Tellerrand zu blicken. Die Landjugend Österreich vermittelt jährlich landwirtschaftliche Praktika bei unseren Partnerorganisationen in Europa, aber auch in Übersee. Und was man dort im bäuerlichen Leben mit den Einheimischen lernen darf, ist eine unzählbare Erfahrung. Apropos unzählbar: Die landwirtschaftlichen Auslandspraktika werden durch Förderprogramme der EU gar nicht schlecht unterstützt. Fernweh bekommen? Dann erkundige dich schnellstens im Landjugend-Büro. Runter von der Couch und rein ins Leben! Aber nicht aufs Heimkommen vergessen!

Bauernporträt



Familie Ulrich: Ausgezeichnet, bodenständig

Unser Wein, das sind 100 Prozent wir selbst

Das war ein Hattrick, den die Familie erst einmal verdauen musste – das Weingut Ulrich aus St. Anna am Aigen war nämlich der große Abräumer bei der heurigen Landesweinkost. Zunächst einmal ein Dreifach-Landessieg in den Kategorien „Kräftiger Burgunder“, „Lagenweine Burgunder“ und „Kräftiger Zweigelt“. Und dann zum zweiten Mal die Auszeichnung zum „Weingut des Jahres“. Aber es wären nicht die Ulrichs, würden sie deswegen nicht am Boden bleiben. „Eine große Freude ist's schon und natürlich eine schöne Bestätigung. Wir bauen halt die Weine so aus, dass sie uns passen und unseren Kunden gefallen“, gibt sich David Ulrich ganz bescheiden. Er ist übrigens bereits einer aus der fünften Generation, die an diesem Standort Weinbau betreibt. Obgleich, erzählt er, es in erster Linie seine Eltern Rupert und Karin waren, die den Betrieb und vor allem den Wein zu dem gemacht haben, was er mittlerweile ist – ausgezeichnet!

Vor 30 Jahren umfasste der Weingarten gerade einmal einen Hektar – dazu gab es bunt gemischt vieles von dem, „was ein landwirtschaftlicher Betrieb so alles hat.“ Heute bewirtschaftet Familie Ulrich elf Hektar Rebfläche selbst, im Ausmaß von rund fünf Hektar werden Trauben aus St. Anna zugekauft. Ganze 100.000 Flaschen Wein werden mittlerweile pro Jahr produziert – und das in erster Linie für den österreichischen Markt. „Wir haben sehr viele Stammkunden, sehr viel Ab-Hof-Verkauf, beliefern die Gastronomie und nur ein kleiner Teil geht ins Ausland und da vor allem nach Deutschland“, erzählt der Jungwinzer. Und so soll es auch bleiben: „Unser Weg geht klar hin zum direkten Kontakt mit dem Kunden. Wir wollen für die Weingenießer da sein, mit ihnen verkosten, mit ihnen über Wein und unseren Betrieb plaudern. Wir sind auch bei allen Arbeiten, die rund um die Weinproduktion notwendig sind, stets selbst dabei. Wo Ulrich draufsteht, ist zu 100 Prozent Ulrich drinnen. Das wollen wir in Zukunft auch noch weiter ausbauen.“ Ausgebaut wird bald auch in anderen Bereichen. „Rund um Verarbeitungs- und Verkaufsräume werden jetzt einige Maßnahmen notwendig“, verrät David Ulrich, der seine Ausbildung in der Weinbauschule Silberberg absolviert und danach ein Jahr Weinmanagement in Krems angehängt hat. Auch Schwester Cornelia arbeitet übrigens seit zwei Jahren im Betrieb mit und kümmert sich vorrangig um den Verkauf und Versand. Schwester Bianca, noch Schülerin und die Oma machen den sympathischen Familienbetrieb komplett.

Johanna Vucak

Betrieb & Zahlen:

Weinhof Ulrich
Plesch 26
8354 St. Anna/Aigen

► Der Betrieb umfasst insgesamt elf Hektar Rebfläche, sechs Hektar Wald und 2,5 Hektar liegen zurzeit brach.

► 100.000 Flaschen Wein werden pro Jahr produziert und mehrheitlich in Österreich verkauft.

► Der Weinhof Ulrich wurde bereits zwei Mal zum „Weingut des Jahres“ gekürt.

Wald ist wichtigster Klimapuffer

Rektor Hubert Hasenauer: Klimawandel erfordert neue Baumarten

Wälder speichern große Mengen an Kohlenstoff und sind daher wichtig für den globalen Kohlenstoffkreislauf. Seit 1960 hat sich der Kohlendioxid-Anteil in der Atmosphäre von 218 ppm (Parts per Million/Teile von einer Million) auf aktuell rund 385 ppm (0,0385 Prozent) erhöht. Ohne Kohlendioxid (CO_2) in der Atmosphäre hätten wir eine durchschnittliche Welttemperatur von minus 16 Grad und nicht wie derzeit von plus 15 Grad Celsius. Wald puffert große Mengen an CO_2 und ohne Wald hätten wir eine um 30 Prozent höhere CO_2 -Konzentration. Die globale Waldfläche ist damit gemeinsam mit den Ozeanen der wichtigste Klimapuffer. Walderhaltung sowie eine Erhöhung der globalen Waldflächen ist Teil des Klimaschutzes.

Risiko für Baumarten
Durch den Klimawandel ändern sich die Wachstumsbedingungen. Und aufgrund der Langlebigkeit der Bäume ist eine Anpassung der Artenzusammensetzung wesentlich schwieriger als bei Graslandschaften. In Österreich hat die Jahresmitteltemperatur seit 1960 um rund 1,5 Grad zugenommen und ist damit fast doppelt so rasch angestiegen wie im globalen Durchschnitt. Die jährlichen mittleren Niederschläge haben sich jedoch kaum verändert, wenngleich es

regional sehr unterschiedliche Entwicklungen gibt. Während es im sommerwarmen Osten und dem Waldviertel weniger regnete und gehäuft Trockenperioden auftraten, regnete es in den Staulagen der Alpen mehr. Für die Forstwirtschaft ergibt sich so ein erhöhtes Risiko für viele unserer heimischen Baumarten wie Fichte, Buche oder Waldkiefer.

Zuwachsverluste
Diese Baumarten benötigen aufgrund ihrer physiologischen Eigenschaften eine kontinuierliche Wasserversorgung in der Wachstumsperiode. Geänderte Niederschlagsmuster mit längeren Trockenperioden führen somit zu Trockenstress, wie sich dies die vergangenen Jahre

besonders im Waldviertel, im Osten Niederösterreichs und des Burgenlandes sowie in Teilen der südlichen Steiermark gezeigt hat.

Als Folge davon sehen wir Zuwachsverluste, aber auch ein verstärktes Auftreten von Sekundärschäden, wie dem Bor-

zu nennen, um weitere Schäden zu verhindern. Wichtigster Schritt ist jedoch die Wahl einer Baumart, die nach heutigem Kenntnisstand für einen bestimmten Standort am besten für die erwarteten klimatischen Veränderungen geeignet ist.

Neue Baumarten

Dabei spielt zunehmend die Frage der Einbringung neuer, fremdländischer Baumarten eine Rolle, die aufgrund ihrer physiologischen Eigenschaften besser auf die zu erwartenden Klimaänderungen konditioniert sind. Bestes Beispiel dafür ist die Douglasie, weil sie im Gegensatz zu unseren Baumarten lange Trockenperioden übersteht. Ähnliche Eigenschaften haben auch die Küstentanne oder die Gelbkiefer. Sie kommen aus Gegenden, in denen es zwar im Jahreschnitt mehr regnet als in Österreich, aber im Sommer ausgeprägte Trockenperioden vorherrschen, die diese Baumarten bestens überstehen. Obwohl der Anteil der nicht-heimischen Arten derzeit mit weniger als fünf Prozent gering ist, nimmt das Interesse etwa an der Douglasie als Ersatz für die Fichte im sommerwarmen Osten stark zu. Daher ist die Erforschung der physiologischen Eigenschaften von heimischen und nicht-heimischen Arten sehr wichtig, um die bestmöglichen waldbaulichen Entscheidungen für die Zukunft zu treffen.

„Das Interesse an der Douglasie als Ersatz für die Fichte steigt.“

Hubert Hasenauer
Rektor BOKU, Wien

“



Gastautor

Univ. Prof. Dr. Hubert Hasenauer ist Rektor der Universität für Bodenkultur und Professor für Waldbau. hubert.hasenauer@boku.ac.at

Die Meinung des Gastautors muss sich nicht mit jener der Redaktion decken.

Top-Arbeitgeber

In einem vom Wirtschaftsmagazin trend herausgegebenen Ranking der besten Arbeitgeber Österreichs 2019 landete der Maschinenring auf Platz 30. Das freut Landesgeschäftsführer Mario Hüttner ebenso, wie die steigende Zahl der Dienstverhältnisse. Zuletzt arbeiteten in der Steiermark 1.130 Menschen über den Maschinenring.

Neuer Kurzfilm

Die Österreichische Qualitätsgeflügelvereinigung (QGV) hat einen Kurzfilm über „Antibiotika-Monitoring“ veröffentlicht. Darin wird die erfolgreiche Reduktion des Antibiotikaeinsatzes in Geflügelbeständen thematisiert. Der Kurzfilm steht ab sofort auf YouTube sowie auf www.qgv.at zur Verfügung.

DIESAAT.AT

ACKERGRÜN

BEGRÜNUNGSMISCHUNGEN FÜR ACKERFLÄCHEN

FruchtfolgePluss

Speziell entwickelt für Gebiete die Maiswurzelbohrer-gefährdet sind¹

Ohne gelbblühende Komponenten

Aussaat bis Mitte/Ende August	
Geeignet für Variante 2/3/4	
kg/ha	Kulturrart
17,5	Buchweizen
2,5	Ölrettich (konventionelle Sorte)
5,0	Alexandrinerklee

Aussaatmenge: 25 kg/ha
Absackung: 25 kg

Mit abfrostend eingestuften Komponenten (Kulturrarten sind nur bei ausreichender vegetativer Entwicklung im Herbst und kalten Wintern (tiefgehende Fröste) abfrostend.)

¹ Ein absoluter Schutz gegen Maiswurzelbohrer kann nicht garantiert werden.

Foto: RWA

Personelles

Der Leiter der Pflanzenbauabteilung der Landwirtschaftskammer, Arno Mayer, feierte vor kurzem seinen 50. Geburtstag. Mayer stammt aus Sinabelkirchen in der Oststeiermark, maturierte an der Höheren Bundeslehranstalt für alpenländische Landwirtschaft in Raumberg und studierte anschließend Pflanzenproduktion an der Universität für Bodenkultur in Wien. Nach erfolgreichem Abschluss des Studiums begann er im Jahre 1996 seine Laufbahn in der steirischen Landwirtschaftskammer – zunächst als Referent in der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle. Bald darauf wurde er zum Geschäftsführer dieser wichtigen Ausbildungseinrichtung bestellt.

Im Jahre 2003 wurde er zum Leiter der Pflanzenbauabteilung ernannt und ist somit gleichzeitig auch für alle dem Pflanzenbau zugeordneten Referate verantwortlich.

Mayer, der ein sehr kommunikativer leitender Mitarbeiter der Kammer und selbst auch praktizierender Landwirt ist, zeichnet ein enormes Fachwissen, großen Fleiß

**Herzliche Gratulation:
Pflanzenbauleiter Arno Mayer feierte Fünfziger**





VIFZACK 2020

Agrarpreis für innovative Landwirtschaft

Die Leser der Landwirtschaftlichen Mitteilungen küren im Herbst die beste Idee.

- 1. Platz**
2.500 Euro
2. Platz
1.500 Euro
3. Platz
500 Euro
Bildungsgutschein
Bewerbungen an markt@lk-stmk.at

UAB 00
Rechtliche Aspekte bei Bauernhof-Urlaub

Rechtsbroschüre zu Urlaub am Bauernhof

Im Hinblick auf die rechtlichen Aspekte bei einem Urlaub am Bauernhof liegt eine neue Broschüre vor. Für diese Rechtsbroschüre haben die Juristen der Landwirtschaftskammer Österreich die verschiedenen Rechtsbereiche sehr übersichtlich aufgearbeitet und niedergeschrieben. Das reicht von rechtlichen Rahmenbedingungen der Beherbergung über Vertragsrecht, Reiserücktritt-Storno, Datenschutz und Haftungsfragen bis zum Lebensmittelrecht. Ebenso finden sich nützliche Informationen rund um die bäuerliche Vermietung: www.lko.at

► Die Rechtsbroschüre kann in der Landwirtschaftskammer angefordert werden: Tel. 0316/8050-1414.



Mit Holunder auf neuen Wegen

Die Leiners laden ein – auf ihr Holunderblütenfeld zum Selberpflücken

Neue Philosophie, neue Angebote – Familie Leiner geht mit ihrem Holunder neue, innovative Wege.

„Ich mach das gern, ich mach das mit großer Leidenschaft! Ich will aber nicht nur die Arbeit sehen, ich brauche auch einen Mehrwert und die Überzeugung, etwas Gutes getan zu haben“, nennt Manuela Leiner Beweggründe dafür, warum sie mit ihrer Familie nun ganz neue Wege in der Holunderproduktion einschlägt. Die Leiners, die den Betrieb in Fünfing bei Gleisdorf im Nebenerwerb führen, setzen nämlich verstärkt auf Unabhängigkeit. „Wir wollen in Zukunft noch mehr selbst in die Hand nehmen. Das heißt, zusätzlich zum Verkauf an die Genossenschaft, in Eigenregie mit allen damit verbundenen Vor- und Nachteilen mehr aus diesem Produkt machen“, gibt Manuela Leiner Einblick in die neue Betriebs-Philosophie.

Der Anfang dazu wurde übrigens schon gemacht – seit 26. Mai bietet Familie Leiner das erste steirische Holunderblütenfeld zum Selberpflücken an. Während der rund dreiwöchigen Blütezeit kann dort jeder köstliche Blüten für den Eigenbedarf ernten. „Damit“, so Manuela Leiner, „wollen wir verstärkt auf unseren Betrieb und unsere Arbeit aufmerksam machen, aber auch das Bewusstsein für dieses gesunde Moschuskrautgewächs schärfen und altes Wissen rund um den Holunder unter die Menschen bringen.“ Und: „Wir starten heuer auch die Produktserie ‚Holunder im Glas‘, erste Köstlichkeiten wie den Holgwer, ein Holunder-Ingwer-Sirup, können am Selbstpflückfeld bereits probiert werden. Wir sind aber erst am Anfang“, erzählt die Holunder-Expertin von ihren ambitionierten

Zukunftsplänen. Im Rahmen einer ganzheitlichen Sicht auf den Holunder recherchiert und arbeitet sie nämlich auch gerade an diversen Holunder-Rezepten, um das Angebot mit nicht alltäglichen Produkten zu erweitern. Auch Feste und Work-

shops wird es geben. Und sogar Holunderbäumchen für den Anbau daheim können Interessierte bekommen.

Ich brauche die Überzeugung, etwas Gutes getan zu haben.

Manuela Leiner,
Holunderbäuerin

Markt Das Muster ist bekannt: Gute, traditionsreiche steirische Märkte wie etwa Kren oder Apfel werden kopiert und von „Niedrigkostenländern“ besetzt. So auch bei Holunder, wo vor allem Ungarn groß in die Produktion eingestiegen ist. Diese Mehrproduktion setzt Vermarktern nun dauerhaft zu. Daher ist es nur logische Konsequenz, den Markt weiter zu differenzieren und neue Verkaufsargumente herauszuarbeiten.

Potenzial. Entlastungspotenzial hat, was an Produktion frühzeitig vom Markt genommen werden kann. Daher ist jedes Vorhaben, das die Blütenvermarktung forciert,

zu begrüßen. Da kann man richtig kreativ werden, wie es dieser Betrieb innovativ vorzeigt. Absolut Potenzial hat es, eine Lebenseinstellung – einen Lifestyle – mitzuverkaufen. Toll ist auch, neue Wertesysteme etwa mit der „Verrechnung nach Gefühl“ zu entwickeln. Konsumenten können selbst definieren, was ihnen Lebensmittel „wert“ sind. Robert Schöttel

Nominiert für den Vifzack 2019

Familie Leiner
Fünfing, 8200 Gleisdorf
Tel. 0660/166 15 67
office@holunderblüten.at
www.holunderblüten.at

POSTBUS
Ein Unternehmen der ÖBB

Wir suchen HELLE KÖPFE

BuslenkerInnen – Teilzeit
Graz/Weiz/Birkfeld
Ausschreibungsnummer: req1742

Wir sind die Mobilität der Zukunft: Die Gesellschaften des ÖBB-Konzerns leisten zusammen alles, was eine moderne, zuverlässige und umweltfreundliche Mobilitätskette braucht. Wir sind die Nr. 1 im Linienverkehr und das größte Busunternehmen des Landes. Wir, das sind die 3.959 KollegInnen der ÖBB-Postbus GmbH.

Ihr Job

- Mit Ihrem Bus bringen Sie Tag für Tag viele Menschen sicher und pünktlich an ihr Ziel.
- Sie betreuen Ihre Fahrgäste, verkaufen Tickets, geben Auskünfte und helfen, wo notwendig.

Ihr Profil

- Sie besitzen einen D-Führerschein, eine aktuelle D95-Qualifikation und eine Fahrerkarte.

Unser Angebot

- Für die Funktion „OmnibuslenkerIn“ ist ein monatlicher Lohn von mindestens € 2.190,98 brutto (14,6 Löhne pro Jahr) zzgl. Spesenvergütungen bis zu € 200,- und leistungsabhängige Auszahlung von Überstunden vorgesehen.

Ihre Bewerbung

Bitte bewerben Sie sich online auf karriere.oebb.at - Hier finden Sie auch weitere Infos zu der Position.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Alois Schröck, alois.schroeck@postbus.at; Tel.: +43 316 7281 105.

Nähere Informationen unter jobs.oebb.at

JUNGZÜCHTER
Renate M. Emmersdorfer und Daniel Murke

Jungzüchterprofis erstmals für Fleisch

„Jungzüchterprofi“ nennt sich eine Ausbildung der österreichischen Jungzüchter, bei der die Teilnehmer umfassendes Wissen über die Rinderzucht, Selektion und gezielte Anpaarung lernen. Erstmals wurde diese Ausbildung mit dem Schwerpunkt Fleischrinder durchgeführt. Vier Jungzüchter absolvierten den Kurs, zwei davon kommen aus der Steiermark: Renate Maria Emmersdorfer und Daniel Murke. Der thematische Schwerpunkt lag in der Fleischrinderzucht mit den Spezialthemen Zuchtwertschätzung, Zuchtprogramme und Exterieurbeurteilung. Der nächste „Jungzüchterprofi“-Kurs startet im Jänner 2020. Dafür anmelden kann man sich bei Johanna Prodinger unter prodinger@zar.at.



Pflanzenbautipp



Christine Greimel
Pflanzenschutzberaterin
Landeskammer

Ährenfusarium in Weizen und Triticale

In Jahr 2018 war Ährenfusarium in der Steiermark die dominierende Krankheit in Weizen und Triticale. Auch in der Gerste waren 2018 hohe Mycotoxinbelastungen zu verzeichnen. In der Gerste sind aber keine Fungizide für die Ährenbehandlung zugelassen. Zudem wird die Ähre in der Gerste von den Grannen abgeschirmt und eine gute Benetzung dieser ist kaum möglich. In der Blüte sind Weizen, Dinkel und auch Triticale vor allem nach der Vorfrucht und Körnermais durch Ährenfusariosen gefährdet. Insbesondere bei Anbauverfahren, wo viele Ernterückstände an der Oberfläche liegen, kann es zu starken Infektionen kommen. Diese Pilze können Mykotoxine bilden, wobei Deoxynivalenol (DON, Vomoxin) die Fresslust vermindert und Zearalenon (ZON) die Fruchtbarkeit negativ beeinflusst. Die Krankheitssymptome von Ährenfusarien sind rosa bis lachsfarbene Ährchen, die in späterer Folge zum Ausbleichen der Ährenabschnitte und zur Schmachtkornbildung führen können. Das Schadbild wird daher auch als Partielle Weiß- oder Taubähnlichkeit bezeichnet. Der optimale Behandlungszeitpunkt gegen Fusarium ist in der Blüte. Bei Regen und bei sich öffnender Spelzen setzen sich die Erreger auf den Narbenfäden der Ährchen fest und produzieren innerhalb von Stunden bereits Toxine. Die Behandlung muss nach einem Niederschlag von zwei bis vier Millimeter in der Blüte und Temperaturen am Tag von über 15 Grad erfolgen. Dabei sind nur zwei Tage nach einem Regen in der Blüte (herausgehende Staubbeutel) Zeit, um bereits erfolgte Infektionen zu stoppen. Mit einer Behandlung können neue Infektionen zwei bis drei Tage lang unterbunden werden. Insgesamt kann also durch eine Behandlung ein Befallszeitraum von knapp einer Woche abgedeckt werden. Einsetzbar sind Azole wie beispielsweise ein Liter Prosaro, 2,5 Liter Osiris, 1,5 Liter Sirena, ein Liter Folicur/Tebu Super 250 EW/ Tebucur 250 EW, ein Liter Mystic 250 EW, ein Liter Magnello oder auch 1,2 Liter Pronto Plus pro Hektar. Bei Auftreten von Mehltau hat Pronto Plus Vorteile. Die Ausbringung muss bei Tagestemperaturen über 25 Grad in den Abendstunden oder am frühen Morgen erfolgen, sofern keine Gefahr des Abtropfens durch zu starken Tau besteht. Die zu behandelnde Zielfläche ist die Ähre, der Spritzbalken muss dementsprechend hochstellbar sein. Wichtig ist eine gute Anlagerung der Tröpfchen auf den Ähren, die Wassermenge soll je nach Düsengröße nicht unter 200, besser bei 250 Liter pro Hektar liegen. Gute Erfolge sind mit Doppelstrahl-Injektordüsen zu erzielen, wo die Ähre von zwei Seiten benetzt werden kann. Mit den gegen Ährenfusarium genannten Produkten wird auch der Braunrost, welcher meist nach dem Ahrenschieben bis zu Beginn der Blüte auftritt, miterfasst.



Termine

Flusskrebse. Seminar am 14. Juni von 14 bis 18 Uhr im Steiermarkhof.

► **Anmeldung und Info:** unter Tel. 0316/8050-1305, www.stmk.lfi.at

Agroforst – was ist das? Darunter versteht man Baumreihen auf Ackerflächen, welche man bei einer Exkursion anschauen kann. Am 12. Juni von 10 bis 13 Uhr in der Fachschule Grottenhof.

► **Anmeldung und Info:** unter Tel. 0316/8050-1305, www.stmk.lfi.at

Kinderkochkurs. Am 8. Juli um 9 Uhr in der Servicestelle Knittelfeld.

► **Anmeldung und Info:** unter Tel. 03572/82142, bk-murtal@lk-stmk.at

Stradner Kellertage. Am 8. Juni ab 10 Uhr und am 9. Juni ab 14 Uhr.

► **Info:** unter www.straden.at

Narzissenfest. Zum 60. Mal lockt das größte Frühlings- und Blumenfest Österreichs von 30. Mai bis 2. Juni nach Bad Aussee.



Die Narzissenhoheit KK

Garten-Lust-Fest. Am 1. und 2. Juni von 10 bis 18 Uhr öffnen Garten-Lust Gärten ihre Pforten für Besucher.

► **Info:** unter Tel. 0680/5580054

Ross auslassen. Am 1. Juni werden beim Windrad auf der Sommeralm ab 10 Uhr die Pferde auf die Almweiden gelassen.

Weinkulinarium Fürstenfeld. Am 1. Juni ab 17 Uhr am Hauptplatz in Fürstenfeld.

Pflanzen auf der Alm. Am 10. Juli um 9 Uhr im Gasthaus Holzmeister/Fladnitz an der Teichalm.

► **Anmeldung und Info:** unter Tel. 0316/8050-1305, www.stmk.lfi.at



Pflanzen auf der Alm GRABNER



Bauern-TV

► **Servus TV**

1. Juni, 19.40 Uhr

So a Kas

► **ORF 2**

2. Juni, 14.05 Uhr

Gugelhupf-Geschichten

► **Servus TV**

2. Juni, 19.45 Uhr

I und mein Schaf

► **ORF 2**

3. Juni, 19 Uhr

Landwirt schafft

► **ORF 2**

7. Juni, 21.15 Uhr

Das Ausseer Narzissenfest

► **ORF 2**

9. Juni, 15.05 Uhr

Natur um Garten



Käsevielfalt



Termine

Schwaigen-Reigen. Am 8. Juni auf 16 Almhütten und Schwaigen.

► **Info:** unter www.schwaigen-reigen.at

BRUNNENTECHNIK



Kellerstöckl hoamsuchen. Am 9. Juni werden Besucher in Fehring an 20 Stationen mit regionalen Schmankerl verwöhnt.

Saiblingfest. Von 13. bis 16. Juni laden Gastro-nomen um den Altausseer See, den Grundlsee und den Ödensee zum Fest ein.

► **Info:** unter www.ausseerland.salzkammergut.at



Feldtag Bio-Kartoffel. Am 17. Juni von 14 bis 17 Uhr findet in St. Nikolai im Sausal der Kartoffel-Feldtag von Bio Ernte Steiermark statt. Die aktuellen Bio-Kartoffelbestände werden besichtigt, die Auflaufsituat ion beurteilt und diskutiert. Die Feldbegehung bietet eine Gelegenheit zu Austausch und Informationen rund um das Thema.

► **Anmeldung und Info:** unter Tel. 0316/8050-1305, www.stmk.lfi.at



Steirerkraft für Wildbienen

Österreich ist mit seiner vielfältigen Landschaft ein Paradies für Wildbienen. Dennoch ist jede zehnte Art vom Aussterben bedroht. Dabei kann jeder Privathaushalt mit wenig Aufwand Gutes tun, um den Lebensraum für Wildbienen zu erhalten. Steirerkraft zeigt dies ab sofort in seinem Schaugarten in Wollsdorf vor und bietet auf seiner Webseite Informationen über Wildbie-

nen und Nisthilfen an. Dafür ist Steirerkraft eine Kooperation mit dem Naturschutzbund eingegangen. Als Startschuss wurde im Schaugarten eine große Nisthilfe aufgestellt und mit der Natur-schutjugend Workshops durchgeführt. Aufklärungskampagnen, spezielle Blühmischungen, ein Bilderbuch für Kinder und Gewinnspiele begleiten die Aktion.

► **Info:** www.steirerkraft.com/beehappy



Das Schinkenfest KK

nen und Nisthilfen an. Dafür ist Steirerkraft eine Kooperation mit dem Naturschutzbund eingegangen. Als Startschuss wurde im Schaugarten eine große Nisthilfe aufgestellt und mit der Natur-schutjugend Workshops durchgeführt. Aufklärungskampagnen, spezielle Blühmischungen, ein Bilderbuch für Kinder und Gewinnspiele begleiten die Aktion.

► **Info:** www.steirerkraft.com/beehappy



Bester Rat aus erster Hand: die aktuellen Sprechstage Juni 2019

► **Recht**

Jeden Dienstag- und Freitagvormittag in der Landeskammer in Graz, telefonische Voranmeldung unter Tel. 0316/8050-1247, Bezirkskammern: Anmeldung bis spätestens eine Woche vor dem Sprechtag, unter Tel. 0316/8050-1247.

Ober-Stmk: Mo. 17.6.; HF: Mo. 24.6.; MT: Do. 13.6.; LI: Mo. 17.6.; MU: Do. 27.6.; LB: Mi. 19.6.; VO: Mo. 3.6.; SO: Do. 27.6.

► **Soziales**

Jeden Dienstag- und Freitagvormittag in der Landeskammer. Bezirkskammern: Anmeldung bis spätestens eine Woche vor dem Sprechtag, unter Tel. 0316/8050-1247. Weiz: Mo. 3.6.; 8 bis 10 Uhr. Liezen: Mo. 17.6.; 9.30 bis 11.30 Uhr.

► **Steuer**

Jeden Dienstag- und Freitagvormittag in der Landeskammer, Voranmeldung unter Tel. 0316/8050-1256. Bezirkskammern: Anmeldung bis spätestens eine Woche vorher. HF-Serviceseite Hainersdorf: Do. 6.6.; HF: Do. 13.6.; LI: Mo. 17.6.; MT: Mi. 19.6., bitte in BK MT voranmelden; Ober-Stmk: Mi. 19.6.; SO: Mi. 12.6.; DL: Mo. 3.6., bitte in BK DL voranmelden; VO: Mi. 6.6.; WZ: Mi. 26.6.

► **Pflanzenbau**

Die Sprechstage finden jeweils in den Bezirkskammern statt. Vorsprachen sind generell nur nach Terminvereinbarung möglich. BK Deutschlandsberg: Terminvereinbarung unter 03462/2264. BK Südoststeiermark: Terminvereinbarung unter 03152/2766-4311 oder 0664/602596-4344.

BK Graz: Terminvereinbarung unter 0664/602596-8048.

BK Hartberg-Fürstenfeld: Termin unter 03332/62623-4611 oder 0664/602596-4642.

BK Murtal: Termin bei Wolfgang Angerer unter 0676/84221-4413.

BK Leibnitz: Termin unter 0664/602596-4923.

BK Liezen: Terminvereinbarung 03612/22531.

BK Südoststeiermark, Servicestelle Radkersburg: Terminvereinbarung unter 03476/2436-5411 (Servicestelle) oder 0664/602596-4344.

BK Voitsberg: Terminvereinbarung 03142/21565.

BK Weiz: Terminvereinbarung unter 03172/2684.

► **Direktvermarktung**

Nach telefonischer Vereinbarung: BK Murau: Do. 6.6.; 8.30 bis 12 Uhr. BK Deutschlandsberg: 03462/2264-4261. BK Graz-Umgebung: Fr., 0664/602596-4529.

► **Biozentrum Steiermark**

Ackerbau, Schweine: Heute 0676/84221-4401.

Ackerbau, Geflügel: Wolfgang 0676/84221-4405.

Grünland, Rinderhaltung: 0676/84221-4402 (auch

Termine FAST Pichl

6.6. Grundlagen der Holztechnologie

7.8.-6. Aktivseminar: Bau von Natursteinmauern

18.-19.6. Waldpädagogik Modul B

27.6. Forstlicher Wegebau: Rechtsfragen

28.6. Aliens im Wald: Strategien zur Vermeidung

4.-5.7. Motorsägenschnitzkurs

8.-12.7. ZLG Waldwirtschaft für Einsteiger, Modul 1

15.-19.7. ZLG Waldwirtschaft für Einsteiger, Modul 2



Tel. 03858/2201-0, fastpichl@lk-stmk.at, www.fastpichl.at



6. BIS 8. JUNI, ADMONT

Grundkurs für Almpersonal

Gut ausgebildetes Almpersonal ist eine unbedingte Voraussetzung für einen gelungenen Almsommer. In diesem Grundlehrkurs werden „Neulinge“ auf das Arbeiten und Leben auf der Alm vorbereitet. Sie lernen „Kuhsignale“ richtig zu deuten und sich Weidetieren richtig zu nähern. Der Umgang mit Sense und der Zaunbau gehören ebenso zur Ausbildung wie botanische Wanderungen, wo man Interessantes über die Bestimmung von Almkräutern lernt. Der Kurs richtet sich in erster Linie an landwirtschaftliches Personal, kann aber grundsätzlich von „jedermann“ besucht werden.

► Info: Tel 0316/8050-1305



Betriebskonzept. Basis einer guten Planung ist die Analyse der Situation und die Entwicklung von Strategien. Das Betriebskonzeptseminar ist Voraussetzung für die Beantragung der Investitionsförderung und der Existenzgründungsbeihilfe für Junglandwirte. Nächste Termine am 11. Juni in Murau sowie am 27. Juni in Bruck an der Mur.

► Anmeldung und Info: unter Tel. 0316/8050-1305, www.stmk.lfi.at

Buchpräsentation. Macht und Ideologie der Silikon-Valley-Giganten, Funktion der Massenmedien, europäisches Mediensystem usw. Diese Inhalte von „CHANGE THE GAME“, dem Buch, das Corinna Milborn mit Markus Breitenecker verfasst hat, werden im Beisein der Journalistin am 4. Juni, 19.30 Uhr, im Steiermarkhof vorgestellt und diskutiert.

► Anmeldung:
0316/8050-7111,
office@
steier-
markhof.
at

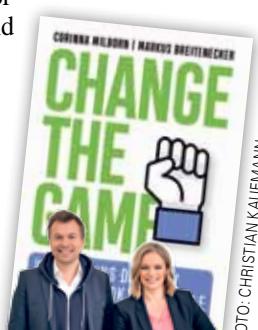


FOTO: CHRISTIAN KAUFMANN

► Anmeldung und Info: unter Tel. 0316/8050-1305, www.stmk.lfi.at



Pflanzenschutzausweis. Am 12. Juni findet ein fünfständiger Fortbildungskurs gemäß steirischem Pflanzenschutzmittelgesetz in Feldkirchen statt. Dieser ist für die Verlängerung der Ausbildungsbescheinigung nötig, sofern nicht ausreichend nachweisbare Weiterbildungsstunden bei Fachveranstaltungen gesammelt wurden.

► Anmeldung und Info: unter Tel. 0316/8050-1305, www.stmk.lfi.at

Uhr, oder nach telefonischer BK Leibnitz.

2531.
2596-4529.

Fr., 8 bis 12 Uhr,

den 1. und 3. Di. im
Jahr, 0664/602596-4322.

556-5521.

Di. im Monat, 8 bis

4322.

mark

in Köstenbauer unter

Gang Kober unter

Martin Gosch unter

Schafe und Ziegen) oder

Wolfgang Angerer unter 0676/84221-4413.
Mur- und Mürztal: Georg Neumann unter

0676/84221-4403.

Bezirk Liezen: Hermann Trinker unter
0664/602596-5125.

► **Forst**

Obersteiermark: jeden Di., 8 bis 12 Uhr.

Deutschlandsberg: jeden Fr., 8 bis 12 Uhr.

Feldbach: jeden Di., 8 bis 12 Uhr.

Fürstenfeld: nach Terminvereinbarung.

Graz-Umgebung: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr.

Hartberg: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr.

Murtal: jeden Fr., 8 bis 12 Uhr.

Knittelfeld: jeden 3. Do. im Monat, 8 bis 12 Uhr.

Leibnitz: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr.

Liezen: jeden Mo., 8 bis 12 Uhr.

Murau: jeden Do., 8 bis 12 Uhr.

Radkersburg: nach Terminvereinbarung.

Voitsberg: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr.
Weiz: jeden Di., 8 bis 12 Uhr.

Anfragen bezüglich Hofwegebau: jeden Montagvormittag in der Forstabteilung der Landwirtschaftskammer unter 0316/8050-1274.

Für die Bezirke Bruck/Mur, Mürzuschlag, Feldbach, Fürstenfeld, Radkersburg, Weiz und Hartberg unter DW 1425, für die Obersteiermark unter DW 1300 und für die Weststeiermark unter DW 1276.

► **SVB-Termine**

RA: Mi. 5.6., 8 bis 12 Uhr; JU: Mi. 5.6., 8.15 bis 12 Uhr; Arnfels und Eibiswald: Do. 6.6., 8 bis 12 Uhr; FB: Fr. 7.6. und Mi. 26.6., 8 bis 12.30 Uhr; Bad Gleichenberg: Di. 11.6. und Mi. 26.6., 13 bis 14.30 Uhr; St. Peter a. Ottersbach: Di. 11.6., 8 bis 11.30 Uhr; Birkfeld Gemeindeamt: Mo. 17.6., 11.30 bis 14 Uhr; BM: Di. 18.6., 8 bis 12 Uhr;

DL: Fr. 14.6., 8 bis 12 Uhr; Friedberg: Mo. 17.6., 8.15 bis 10.45 Uhr; Gratwein: Mo. 3.6., 8 bis 12 Uhr; Gröbmühl: Di. 26.6., 11.30 bis 14 Uhr; Hainersdorf Maschinenringgebäude: Do. 27.6., 8 bis 12.30 Uhr; HB: 4.6. und 19.6., 8 bis 12 Uhr; Kirchbach: Mi. 12.6., 8 bis 12 Uhr; Knittelfeld: Do. 13.6., 8 bis 11.30 Uhr; LB: Do. 13.6. und Fr. 28.6., 8 bis 12.30 Uhr; Li: Mo. 24.6. 8.30 bis 12 Uhr; MU: Fr. 14.6., 8 bis 11.30 Uhr; MZ: Mi. 12.6., 8.15 bis 11 Uhr; Neumarkt: Do. 13.6., 13.30 bis 15 Uhr; Oberwölz: Fr. 14.6., 13 bis 14 Uhr; Bad Aussee: Mo. 24.6., 13.30 bis 15 Uhr; St. Michael/Leoben: Mi. 12.6., 13 bis 15 Uhr; Schladming: Di. 25.6., 8 bis 10.30 Uhr; Stubenberg: Mo. 17.6., 8 bis 10 Uhr; VO: Di. 11.6., 8 bis 12 Uhr; Vorau: Mo. 17.6., 12 bis 14; WZ: Di. 25.6., 8 bis 12 Uhr

DIE STEIERMARK GIBT'S BEI
SPAR

WIR SIND STEIRER

430 REGIONALE PRODUZENTEN LIEFERN BIS ZU 3.800 STEIRISCHE PRODUKTE AN SPAR.*

*ANZAHL VARIERT JE NACH STANDORTGRÖSSE UND SAISON.

www.spar-steiermark.at

stmk.lko.at

Wissenswertes und wichtige Termine für die steirischen Bäuerinnen und Bauern auf

www.stmk.lko.at



Mahlzeit



Irmgard Kober

Bäuerin, Aronia Hof Kober,
Hohenegg (Ilz)

Holunderblüten: Krapfen und Saft

Zutaten:

16 Stück frische Holunderblüten-Dolden, vier Eier, 20 Gramm Mehl, 240 Milliliter Vollmilch, 1 Packerl Vanillezucker, eine Prise Salz, 350 Milliliter Sonnenblumenöl, Mischung aus Staubzucker, Vanillezucker und Zimt

Zubereitung:

Aus dem Mehl, den Eiern, dem Vanillezucker und der Milch einen geschmeidigen Rührteig zubereiten. Eine Prise Salz hinzufügen. Das Sonnenblumenöl erhitzen - nicht zu stark, damit die Krapfen nur eine gesunde, hellbraune Farbe bekommen. Die unter fließendem Wasser vorsichtig abgewaschenen Dolden in den Rührteig tauchen, die Masse etwas abtropfen lassen und dann sofort in das heiße Öl tauchen. Im heißen Fett rasch herausbacken und auf ein saugstarkes Papier (Küchenrolle) legen. Es ist empfehlenswert, die Krapfen einige Male umzulegen, damit sie nicht fettig sind. Zeigen sich am Papier kaum mehr Fettspuren, dann sind die Holunderkrapfen essfertig. Jetzt noch mit der Mischung aus Staub-, Vanillezucker und Zimt bestreuen und zu Tisch bringen. Gutes Gelingen und guten Appetit!

► Aus den Holunderblüten lässt sich auch ein hervorragender und gesunder Saft zubereiten:

Zutaten:

50 Stück Holunderblüten, 3 Liter Wasser, 4 Kilogramm Zucker, 100 Gramm Zitronensäure, 4 Zitronen, 4 Orangen

Zubereitung:

Wasser mit Zucker und Zitronensäure aufkochen, danach über die klein geschnittenen Dolden gießen. Die in Scheiben geschnittenen Orangen und Zitronen (ohne weiße Haut) dazugeben und durchrühren. Zudecken und an einem dunklen kühlen Ort drei bis fünf Tage stehen lassen. Durch ein Tuch filtern, aufkochen und in Flaschen füllen. Gut verschließen!



Landjugend-Termine

Landestermine

1.6. Grillkurs, Steiermarkhof, Graz

29.-30.6. Landessommerspiele, Schieletten

Bezirkstermine

1.6. HB: Fest, Veranstaltungshalle Mönichwald

1.6. VO: Turniere Völker- und Kleinfeldfußball

1.6. WZ: Landjugendfest, Bauhof Gasen

2.6. GU: Kleinfeldfußball, Schule Premstätten

3.6. VO: Voitsberg(er)leben, Voitsberg

6.6. LB: Jugendratssitzung, Gabersdorf

8.6. BM: Turniere Völker- und Volleyball, Aflenz

9.6. DL: Frühstücksfest, Festplatz Sobot

9.6. HB: Pfingstfest, Festhalle Schäffern

9.6. KF: Reiterhüttenfest, Reiterhütte Lobmingtal

9.6. MZ: GV Langenwang, Volkshaus Langenwang

Mehr unter www.stmklandjugend.at

MÄRKE

Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.	
Qualitätsklasse I	2,55 - 2,80
Qualitätsklasse II	2,35 - 2,50
Qualitätsklasse III	2,00 - 2,30
Qualitätsklasse IV	1,50 - 1,95
Altschafe und Widder	0,40 - 0,80

Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 bis 23 kg warm, ohne Innereien, je kg ohne Zuschläge		
Klasse E2	5,70 Klasse E3	5,30
Klasse U2	5,30 Klasse U3	4,90
Klasse R2	4,90 Klasse R3	4,50
Klasse O2	4,50 Klasse O3	4,10
ZS AMA GS	0,70 ZS Bio-Ernährungsverb.	0,80
Schafmilch-Erzeugerpreis, April		0,92
Kitz, 8 bis 12 kg SG, kalt		7,00

Steirerfische

Erhobene Preise ab Hof, je kg inkl. Ust.		
Karpfen	7,50 Silberamur	5,90
Amur	7,90 Zander	22,90
Wels	15,80 Regenbogenforelle	10,90
Stör	14,90 Lachsforelle	12,50
Hecht	19,90 Bachsaibling	12,90

Qualitätswildfleisch

Erhobene Preise je kg, Verband Iw. Wildtierhalter, www.wildhaltung.at		
Rotwild, grob zerlegt	8,00 - 9,00	
Damwild, grob zerlegt	8,00 - 9,00	

Wild

Erhobene Preise je nach Qualität je kg inkl. Ust., frei Aufkäufer		
bis 20 kg	0,50 - 0,80	
21 bis 80 kg	0,80 - 1,00	
über 80 kg	0,50 - 0,80	
6 bis 8 kg	1,50	
Rehwild	9 bis 12 kg	2,50
	über 12 kg	3,50
Rottwild		2,60

Schlachtgeflügel

Q: AMA-Marktbericht	2019	2018
Österr.-Erz.Preis Ø, Mrz., je 100 kg	230,50	179,46
EU-Erz.Preis Ø, Mrz., je 100 kg	184,33	183,54
Masth. bratfertig zugestellt, lose, Wo 20, je kg	2,38	2,94
Schlachtungen in 1.000 Stk., März	7.253	6.592

Steirischer Honig

Erhobene Preise inkl. Ust.		
Walldhonig	Großgebinde	7,00 - 9,00
Bio-Walldhonig	je kg	8,00 - 10,00
Blütenhonig	Großgebinde	5,50 - 7,50
Bio-Blütenhonig	je kg	6,00 - 9,00
	1000 g	10,00 - 13,00
	Bio 1000 g	11,00 - 14,00
	500 g	6,00 - 7,00
	Bio 500 g	6,00 - 7,50
	250 g	3,50 - 4,50
	Bio 250 g	3,90 - 4,90

Steirisches Kürbiskernöl

Unverbindl. erhobene Preise ab Hof inkl. Ust.		
Kernöl g.g.A. 1/4 Liter	5,50 - 7,00	
Kernöl g.g.A. 1/2 Liter	9,00 - 11,00	
Kernöl g.g.A. 1 Liter	17,00 - 20,00	
Unverbindl. Preise inkl. Ust., Vertragsware frei Rampe		
Kürbiskerne Bio g.g.A.	5,00 - 5,20	
Kürbisk. g.g.A. fr. Markt	2,80 - 3,10	

Steirisches Gemüse

Preiseinschätzung je kg, KW 23		
Erzeugerpreis frei Rampe Großhandel		
Grazer Krauthäuptel, Stk.	0,35 - 0,40	
Glashausgurken, Stk.	0,38 - 0,42	
Rispenparadeiser	1,30 - 1,35	
Steirische Käferbohne	4,80 - 5,20	
Spargel weiß	8,50 - 9,00	
Spargel grün	8,00 - 8,50	
Krenstangen, gewaschen und foliert	2,60 - 2,70	

Milchkennzahl international

O: EK, IFE, LTO	Kurs	Vorper.
Spotmilch Italien, 19.5.	39,0	38,5
Kieler Rohstoffwert, ab Hof, 4% Fett, April	30,6	30,9
Flüssigmilch EEX Leipzig, €/t, Jun., 27.5.	34,6	34,8
Internationaler GDT-Auktionspreis-Index, 21.5., %-Veränderung	-1,2%	+0,4%



Hohe Milch-Qualität

Große Investitionen der Milchbauern in Qualität und Tier

Milchbauern: Die Produktionskosten steigen deutlich schneller als der Milchpreis.

Im Vorfeld des Weltmilchtages am 1. Juni hat die Bauernvertretung die Öffentlichkeit über die nicht einfache Situation der Milchbauern aufmerksam gemacht. Allen voran legte Landwirtschaftskammer-Präsident Franz Tischenbacher das Problem auf den Tisch: „Obwohl die Milchbauern die Wünsche der Verbraucher und des Lebensmittelhandels erfüllen, ist der Milchpreis für viele Betriebe nicht ausreichend, um ein entsprechendes Einkommen zu erzielen, das auch die notwendigen Erneuerungen und Investitionen ermöglicht.“ Die Erzeugerpreise seien zwar stabil, aber die enor-

men Preisschwankungen machen den Milchbauern zu schaffen. Der Präsident: „Gute Preisphasen sind häufig zu kurz, um Tiefstpreise auszugleichen und die Produktionskosten steigen schneller als der Milchpreis. Magere 34 Cent pro Liter Milch kommen bei der Bauernfamilie an. Davon sollen alle Kosten, vom Stallbau über Betriebsmittel-Einsatz bis hin zum Futter und zur Arbeitsleistung, abgedeckt werden.“ Und das kann Milchbäuerin Elisabeth Hörmann aus Bruck/Mur nur bestätigen: „Wir stellen höchste Qualität und als einzige

zu hundert Prozent gentechnikfreie Milch her. Um die Erwartungen der Konsumenten zu erfüllen, haben wir uns etwa höhere Standards bei Tierwohl und Fütterung auferlegt.“

Kein Zeichen vom Handel

Und weiter: „Trotz dieser nachhaltigen Bemühungen und Mehrkosten, spüren wir vom Handel kaum Zeichen, diesen Mehrwert zu schätzen und entsprechend abzuzugeln.“ Und sie betont weiter: „Ich halte es auch nicht für notwendig, stets auf jede Forderung der Konsumenten einzugehen. Hilfreich wäre auch,

wenn die Werbung ein realistischeres Bild unserer Arbeit vermitteln würde. Allen voran aber brauchen wir bessere Preise!“ Eine Forderung, die auch Agrarlandesrat Johann Seitinger voll unterstützt: „Auch wenn uns der Handel förmlich an die Wand drückt, müssen wir für faire Preise und den Erhalt unserer Milchwirtschaftsbetriebe kämpfen. Unsere Milchbauern liefern außerdem nicht nur höchste Qualität, sie sind auch Landschaftserhalter und unverzichtbar für den Tourismus. Aber gerade im Berggebiet ist es besonders schwer mit großen Milchländern

1.

Wie schätzen Sie kurz- und mittelfristig die Milchmarktlage ein?

2.

Was zahlt Ihre Molkerei bei jährlicher Anlieferung von 100.000 Kilo?

3.

Wie schaut es mit der aktuellen Anlieferung aus – kam es bereits zu einer Preissenkung?

Johann Loibner ist Vorstand der Berglandmilch

Der Milchmarkt zeigt sich momentan sehr ruhig, es sind auch keine großen Verwerfungen zu erwarten.

Wir liegen zurzeit bei 35,3 Cent, netto.

Wir liegen momentan knapp unter dem Vorjahr, die Anlieferungsspitze wird gerade überschritten. Berglandmilch ist heuer bisher ohne Preissenkung über die Runden gekommen.

Jakob Karner ist Obmann der Obersteirischen Molkerei (OM)

Die Marktlage ist derzeit grundsätzlich stabil, dennoch zeigt sich eine leichte Anspannung. Das liegt an Signalen die aus Deutschland kommen, im Käsebereich bedingt das Anfang April eine Preisabsenkung.

Die Obersteirische Molkerei zahlt aktuell 33,5 Cent, netto.

Die aktuelle Anlieferung liegt leicht unter dem Vorjahr. Wir haben im ersten Quartal sukzessive absenken müssen – und zwar von 36,5 auf 33,5 Cent.

Hermann Schachner ist Obmann der Landgenossenschaft Ennstal

Sehr stabil! Ich hoffe, dass die europaweite Disziplin bei den Milchproduzenten anhält, dann sollte das derzeitige Preisniveau anhalten.

Mit 36,56 Cent netto, liegen wir deutlich über dem österreichischen Schnitt.

Die Anlieferung liegt leicht unter dem Vorjahr, aber noch über der Menge von 2017. Preisabsenkungen hat es heuer keine gegeben und es sind auch keine geplant.

Leopold Gruber-Doberer ist Geschäftsführer der Milchgenossenschaft Niederösterreich

Die Milchmarktlage ist zurzeit stabil – und es ist davon auszugehen, dass das so anhält, wenn die Mengen so bleiben.

Bei der Milchgenossenschaft Niederösterreich (MGN) liegt der Preis bei 34



Kammer-Präsident Franz Titschenbacher weist auf ein spezielles Problem hin: Die Preis-schwankun-gen! Gute Preispha-sen sind ein-fach zu kurz, um Tiefst-preise aus-zugleichen. Die Produc-tionskos-ten steigen schneller als der Milch-preis!

DANNER

MÄRKTE

Getreideerzeugerpreise Stmk

erhoben frei Erfassungslager Großhandel, je t, KW 22	
Futtergerste, ab HL 62	180 - 185
Futterweizen, ab HL 78	180 - 185
Mahlweizen, ab HL 78;12,5 P.	190 - 195
Körnermais, interv.fähig	130 - 135
Sojabohne, Speisequalität	300 - 305

Futtermittelpreise Steiermark

Erhobene Detailhandelspreise beim steirischen Landesproduzentenhandel für die 22. Woche, ab Lager, je t	
Sojaschrot 44% lose, April	345 - 350
Sojaschrot 44% lose, o.GT, April	405 - 410
Donausoja 44%, April	425 - 430
Sojaschrot 48% lose, April	370 - 375
Rapschrot 35% lose, April	245 - 250

Börsenpreise Getreide

Notierungen der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien, ab Raum Wien, Großhandelsabgabepreise je t vom 22. Mai	
Mahlroggen	175
Futterweizen	175
Futtermais, Ernte 2018	143 - 144
Industriemaис	143 - 145
Sojaschrot, 45%	370 - 380
Sojaschrot, 44%, GVO	315 - 325
Sojaschrot, 49%, GVO	340 - 350
00Rapschrot, 35%	235 - 245
Sonnenblumenschrot, 37%	220 - 230

Heu und Stroh

Erzeugerpreise je 100 kg inkl. Ust., regional zugestellt, Preiserhebung bei steir. Maschinenringen	
Heu Kleinballen	18 - 24
Heu Großballen	16 - 23
Stroh Kleinballen	16 - 26
Stroh Großballen geschnitten	12 - 17
Stroh Großballen gemahlen	14 - 24
Reg. Zustellkosten je 100 kg	3 - 6

Futtermittelplattform: www.stmk.lko.at

Silage

Erzeugerpreise je Ballen inkl. Ust., Preiserhebungen bei steir. Maschinenringen	
Siloballen ab Hof Ø 130 cm	29 - 34
Siloballen ab Hof Ø 125 cm	25 - 31
Reg. Zustellk. bis 30 km	7 - 15
Press- u. Wickelkosten	14 - 17,5

Erzeugerpreise Bayern

frei SH warm, Ø: agrarheute.com	Wo.20	Vorw.
Jungtiere R3	3,51	- 0,02
Kalbinnen R3	3,55	- 0,04
Kühe R3	3,19	+ 0,01

Dünger international

Großhandelspreise, FCA Ostseehäfen, je t	
Ø: agrarzeitung.de	Kurs 27,5.
KAS	209,00
Harnstoff granuliert	281,00
Ammoniumnitrat-Harnstoff, flüssig	194,00
Diammonphosphat	449,00
40er Kornkali	248,00

Internationaler Milchpreisvergleich

je 100 Kilo, 4,2 % F, 3,4 % EW	
*Arithm. Mittel; Ø: LTO, AMA	Mrz.19
Führende EU-Molkereien, Premium bei 500.000 kg*	33,52
Österreich AMA, Ø aller Qualitäten	37,51
Neuseeland	30,56
USA	33,72
	33,58
	36,46
	30,62
	29,35

HOLZMARKT



Rundholzpreise

frei Straße, April, Fichte ABC, 2a+ FMO oder FOO	
Oststeiermark	81 - 85
Weststeiermark	81 - 85
Mur/Mürztal	80 - 84
Oberes Murtal	82 - 84
Ennstal u. Salzkammergut	82 - 84
Braunblocche, Cx, 2a+	48 - 54
Schwachblocche, 1b	65 - 70
Zerspaner, 1a	43 - 49
Langholz, ABC	85 - 94
Sonstiges Nadelholz 2a+	
Lärche	107-126
Kiefer	55 - 61
Industrieholz, FMM	
Fi/Ta-Schleifholz	44 - 46
Fi/Ta-Faserholz	30 - 33

ALLES GUTE ZUM WELTMILCHTAG!
1. Juni

Wir sagen DANKE an alle unsere Konsumenten und Milchbauern.

Mit Schärdinger schmeckt das Leben.

Schritt halten zu können. Deshalb ist ein fairer Bewirtschaftungsausgleich über Förderungen unerlässlich.“

„Konsumenten fordern, Bauern liefern, Handel zahlt aber nicht.

Elisabeth Hörmann
Milchbäuerin

Unter die Arme gegriffen wird den Milchbauern zudem mit kompetenter Beratung durch

die Landwirtschaftskammer wie beispielsweise dem „Arbeitskreis Milch“. Mit der Verteilung von Milchprodukten am Grazer Hauptplatz am 1. Juni soll Bewusstseinsbildung in der Öffentlichkeit betrieben werden. Und auf Facebook startet die Landwirtschaftskammer die Milchbart-Challenge „Heimische Milch trinken – Zeichen setzen“. Signale zur Unterstützung kommen auch von den heimischen Molkereien – beispielsweise durch die Berglandmilch in Form eines Tierwohlbonus (*unten*). Bauernvertretung und Molkereien streichen insbesondere die

Vorzüge heimischer gegenüber ausländischer Milch hervor. So betont etwa Jakob Karner, Obmann der Obersteirischen Molkerei, dass die hochwertige Fütterung mit Gras, Heu und Silage zu einem hohen Anteil an Omega-3-Fettsäuren in der Milch und somit zu hervorragenden Käseprodukten führt. Diese finden am internationalen Markt großen Anklang, ganzen 60 Prozent gehen ins Ausland. Insgesamt exportiert Österreich 44 Prozent seiner Milch und Milchprodukte im Wert von 1,2 Milliarden Euro, Tendenz steigend.

Stark in Tierwohl investiert
Die steirischen Milch- und Rinderbauern haben seit 2014 mehr als 110 Millionen Euro allein in Tierwohl und Tiergesundheit investiert. Beispielsweise in Laufställe, die viel Bewegungsfreiheit, mehr Platz, frische Luft und natürliches Licht garantieren. Gleich wie Ausläufe ermöglichen sie mehr Tierwohl und Tiergesundheit.

Vermehrt setzen Betriebe auch Sensortechnik ein, die dem Tierwohl und der Tiergesundheit sehr zuträglich ist. Allfällige Krankheiten können frühzeitig erkannt und behandelt werden. Und bereits 110 steirische Milchviehbetriebe verwenden Melkroboter. Nicht vergessen sollte man überdies, dass die Milchwirtschaft 11.200 Arbeitsplätze inner- und außerhalb der Landwirtschaft sichert.

Johanna Vucak

Hundertprozentiger Verzicht auf dauerhafte Anbindehaltung!
Hundert Prozent gentechnikfrei!
Verpflichtende Mitgliedschaft beim Tiergesundheitsdienst.

Wir übernehmen seit 1. Jänner 2018 keine Milch aus dauernder Anbindehaltung.

Ab 1. Jänner 2020 wird nur mehr Milch aus Laufställen oder Kombinationshaltung mit 120 Tagen Auslauf oder Weide angenommen. Plus: verpflichtende Mitgliedschaft beim Tiergesundheitsdienst.

Es gibt keine direkte Abgeltung, aber die gesetzten Maßnahmen verschaffen uns Absatzmärkte im Inland und in Nachbarländern.

Direkt gibt es keine speziellen Prämien. Indirekt gelten wir das mit einem deutlich über dem österreichischen Schnitt liegenden Milchpreis ab.

Bei uns gibt es da keine Abgeltungen, es läuft alles über die 34,30 Cent. Ich halte nichts davon, auf der einen Seite Mengen zu reduzieren, um auf der anderen Seite wieder etwas zurückgeben zu können.

RINDERMARKT



Marktvorschau

31. Mai bis 30. Juni

Zuchtrinder

11.6. Greinbach, 10.30 Uhr

13.6. St. Donat, 11 Uhr

Nutzrinder/Kälber

4.6. Greinbach, 11 Uhr

11.6. Traboch, 11 Uhr

18.6. Greinbach, 10 Uhr

25.6. Traboch, 11 Uhr

EU-Marktpreise

Jungstierfleisch R in Euro/100 kg, Schlachtwicht, kalt, Woche vom 13. bis 19. Mai

Tendenz/Woche

	Dänemark	340,39	- 1,88
Deutschland	354,63	- 3,56	
Spanien	372,69	+ 1,17	
Frankreich	377,03	± 0,00	
Italien	379,52	+ 0,13	
Österreich	348,31	+ 0,91	
Polen	299,62	- 2,91	
Slowenien	341,65	+ 0,43	
EU-28 Ø	354,85	- 1,71	

Quelle: Europäische Kommission

Preise frei Rampe Schlachthof, 13. bis 19.5.

inkl. Transport, Zu- und Abschläge

	Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Durchschnitt	3,66	3,19	3,75
	Tendenz	- 0,03	- 0,09	- 0,18
U	Durchschnitt	3,62	3,08	3,59
	Tendenz	± 0,00	+ 0,01	- 0,07
R	Durchschnitt	3,54	2,88	3,54
	Tendenz	+ 0,01	± 0,00	+ 0,04
O	Durchschnitt	3,16	2,57	2,93
	Tendenz	- 0,05	+ 0,02	+ 0,02
E-P	Durchschnitt	3,59	2,77	3,53
	Tendenz	± 0,00	+ 0,01	- 0,01

Ermittlung laut AMA, Viehmelde-VO BGBl.255/2014

Rindernotierungen, 27. Mai bis 1. Juni

EZG Rind, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/470)	k.E.
Ochsen (300/440)	3,28/3,32
Kühe (300/420)	2,38/2,55
Kalbin (250/370)	3,00
Programmkalbin (245/323)	k.E.
Schlachtkälber (80/110)	5,20

Zuschläge in Cent: AMA: Stier: -18 M. 24, -20 M. 17; Ochse -30 M. 25, Kalbin -24 M. lt. Kalbinnenpreismaske 49; Schlachtkälber 20
Jungtier -21 M., 314/441: 5
Bio: Ochse 69, Kuh 25, Kalbin 65
M gentechn.freie: Kuh 20, Kalbin ab 24 M. 15

Spezialprogramme

ALMO R3 (340/420), 20-36 Monate	4,40
Aufschlag U	0,15
Styriabeef, Proj. R2 (ab 190 bzw. 200 kg)	4,85
Murbodner-Ochse (EZG)	4,60

RINDERMARKT



Steirische Erzeugerpreise

Totvermarktung, Mai

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
auflaufendes Monat bis KW 21			
E	3,73	-	-
U	3,58	2,90	3,78
R	3,47	2,67	3,51
O	3,21	2,31	2,84
Summe E-P	3,54	2,48	3,61
Tendenz	- 0,15	- 0,02	- 0,19

Inklusive eventueller qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Preisangaben in Euro; alle Preise ohne Umsatzsteuer-angabe verstehen sich als Nettobeträge

MARKT & WIRTSCHAFT

Kürbis: Wieder anbauen?

Wann Wiederaussaat sinnvoll ist und worauf man achten soll

Schlechtes Wetter: Saatgut konnte nicht zügig keimen. Was für und gegen Neuanbau spricht.

Das feuchte und kühle Maiwetter hat in vielen steirischen Ölkürbisbeständen zu großen Aufgangsproblemen geführt. Vor allem auf schweren Böden konnte, bedingt durch den Mangel an Wärme und Luft, das Saatgut nicht zügig keimen. In der Folge setzen oft Fäulnisprozesse ein. Die Beizung des Saatgutes bietet nur bedingt Schutz vor Aufgangsschäden. Das Kürbissaatgut mit praktisch fehlender Samenschale hat der Fäulnis wenig entgegenzusetzen. Fäulnisprozesse locken wiederum Saatenfliegen an, welche nun auf vielen Beständen zu beobachten sind. Mulchsaaten sind besonders gefährdet. Man findet die Maden dieser Fliegen rund um den Keimling, welche Wurzeln und Keimblätter abfressen.

Lückenhafte Bestände

Die Folge sind lückenhafte Bestände, welche oftmals eine wiederholte Aussaat des Bestandes notwendig machen. Sollten noch 50 Prozent der Pflanzen gleichmäßig im Bestand stehen und vital erscheinen, kann von einer erneuten Aussaat meist Abstand genommen werden. Die Kürbispflanze kompensiert die fehlende

Pflanzenzahl mit der Anlage von mehr Früchten pro Pflanze.

Wiederaussaat

Sollten mehr Pflanzen fehlen oder die vorhandenen gekeimten Pflanzen kümmern, sollte unbedingt rasch an eine Wiederaussaat gedacht werden. Hier empfiehlt es sich, zu frühreifen Sorten zu greifen (Beppo, GL Inka, GL Atomic – Saatgutverfügbarkeit beachten!). Der Einsatz von „Bellum 0,8 MG“ zur Aussaat mit zwölf Kilo pro Hektar kann zur Sicherung des Aufgangs angedacht werden (Notfallregistrierung, einmaliger Einsatz bis 30. Juni 2019 erlaubt). Der Einsatz von Dual Gold, Centium und Flexidor ist nur einmalig in der Kultur auf der Fläche erlaubt! Daher kann beim Wiederanbau überlegt werden, ob man das Saatgut nicht parallel zu den bisherigen Rei-

hen mit einer Scheibenscharrmaschine einsätzt.

Bestand schonen

So wird der bestehende Spritzfilm nicht zerstört und der bisherige Bestand geschont. Dies funktioniert allerdings nur, wenn noch genügend lockeres Erdmaterial an der Oberfläche im Saathorizont gegeben ist. Ist dies nicht der Fall, unbedingt erneut eegenen und einsäen! Die Keimbedingungen und die Jugendentwicklung der Pflanze werden dadurch optimiert. Eine weitere Spritzapplikation ist allerdings nicht mehr erlaubt – es darf nur mehr gehackt werden. Der Wiederanbau sollte nach Möglichkeit unbedingt noch im Mai erfolgen.

Sichere Erträge?

Durch die verkürzte Vegetationsdauer bei später Aussaat ab Juni ist es fraglich, ob noch in-

teressante Erträge erwirtschaftet werden können. Die Infektionsbedingungen für die Fruchtfäule (*Didymella bryoniae*) entscheiden hier den weiteren Vegetationsverlauf und sind damit entscheidend für die Ertragsbildung.

Hagelversicherung melden

► Wichtig: Ein bis zwei Tage vor dem Wiederanbau diesen unbedingt an die Hagelversicherung melden, da unter gegebenen Umständen die Saatgutkosten ersetzt werden können. Eine Besichtigung der Fläche durch die Versicherung ist erforderlich.

Alternative: Soja

Sollte jemand aufgrund der Fruchfolgeverordnung eine Alternativkultur zum Ölkürbis benötigen, bietet sich der Anbau von Soja an. Die im Ölkürbis verwendeten gängigen Herbizide Dual Gold, Centium CS sowie Flexidor (in abgesenkten Aufwandmengen) bereiten dieser Kultur aus Praxiserfahrung geringe Probleme. Leider sind die Preisaussichten für Soja in der Saison 2019 nicht besonders attraktiv. Anders verhält es sich beim Anbau von Mais und Hirse. Centium CS kann Folgeschäden in diesen Kulturen bewirken. Das Maiswurzelbohrer-Risiko mit den daraus folgenden bekannten Schäden (Kolbenfraß, Lagerung) ist hier zu erwähnen.

Reinhold Pucher



PUCHER

Katzen auf dem Bauernhof

Tierschutzombudsfrau Barbara Fiala-Köck über die Haltung von Katzen

Die Mindestanforderungen für die Haltung von Katzen sind generell in der 2. Tierhaltungsverordnung geregelt. Hinsichtlich der Kastration gilt folgende Bestimmung: „Werden Katzen mit regelmäßigem Zugang ins Freie gehalten, so sind sie von einem Tierarzt zu kastrieren zu lassen, sofern diese Tiere nicht zur Zucht verwendet werden.“

Zucht anzeigen

Durch eine Erweiterung des Zuchtbegriffes wurde es land-

wirtschaftlichen Tierhaltern ermöglicht, Katzen zu züchten. Die Zucht ist der zuständigen Behörde anzugeben, die zur Zucht verwendeten Katzen sind mittels Mikrochip von einem Tierarzt zu kennzeichnen und müssen binnen eines Monats nach der Kennzeichnung in der Heimtierdatenbank des Bundes registriert werden. Angesichts der Aufwendungen appelliert die Tierschutzombudsstelle: Lassen Sie Ihre Katzen sowie Ihre Kater kastrieren. Bekommt ein Katzen-

paar zweimal im Jahr Nachwuchs, und nur drei Katzenwelpen überleben, entstehen in fünf Jahren 12.000 Katzen. Verwilderte Streunertiere, die regelmäßig auf einem bäuerlichen Hof mitgefüttert werden, könnten über das Streunerkatzenprojekt des Landes Steiermark, welches seit 2006 besteht, kastriert werden.

Streunerkatzenprojekt

Dieses Projekt wird in Kooperation mit der österreichischen Tierärztekammer, Landesschule

Steiermark, freiwillig teilnehmenden Gemeinden und dem Land Steiermark durchgeführt. Tierärzte verzichten auf ein Drittel des Honorars, das Land Steiermark stellt einen bedeutenden Förderbeitrag zur Verfügung, die Gemeinden tragen durch Ankauf von Gutscheinen zum Gelingen dieses Projektes bei.

► Informationen: Tierschutzombudsstelle, 0316/877-3941, E-Mail: tierschutzombudsfrau@stmk.gv.at
Barbara Fiala-Köck

RINDERMARKT



Lebendvermarktung

20. bis 26.5., inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	754,7	1,44	+ 0,03
Kalbinnen	410,0	1,90	- 0,12
Einsteller	307,4	2,44	+ 0,01
Stierkälber	124,2	4,21	+ 0,16
Kuhkälber	122,8	3,55	+ 0,07
Kälber ges.	123,9	4,09	+ 0,14

AMA-Preise Österreich

frei Schlachthof, 13. bis 19. Mai

Kategorie	Ø-Preis	Tend.
Schlachtkälber	5,63	- 0,20

Kleines Angebot

Der Schlachtrindermarkt bleibt überschaubar und angebotsseitig knapp. Vor allem beim Schlachttier hängt auch die Nachfrage

Meinung**Paul Lang**Obmann
Waldverband Steiermark**Zusammenhalt macht auch in Krisen stark**

In den letzten Tagen und Wochen haben uns die politischen Parteien und ihre höchsten Vertreter gezeigt, wie rasch es geht, dass man Strukturen zerstört, Stillstand produziert und den eigentlichen Auftrag – für das Gesamtwohl der Bürgerinnen und Bürger zu arbeiten – völlig ignoriert. Egoismus, Eitelkeiten und Hochmut sind die Zutaten dafür, dass selbst ein Staat in sinnlose Leerläufe kommt und nicht mehr vernünftig für die Menschen da sein kann, weil alle Akteure nur mehr mit sich selbst beschäftigt sind.

„Besser“ könnte man als Obmann eines Vereines, einer Gemeinschaft, nicht davor warnen, was es heißt, wenn Funktionäre oder Mitglieder beginnen, nur mehr ihren eigenen Vorteil zu sehen. Wir können uns als Waldverband Steiermark glücklich schätzen, seit Jahren so eine starke Einheit zu sein. Niemals hat der Egoismus Einzelner überhandgenommen. Niemals darf aber auch zwischen den Mitgliedern ein Unterschied gemacht werden oder gar eine Wertung vorgenommen werden. Das hat uns in Summe in Katastrophen immer wieder stark gemacht und auch am Markt einen guten Ruf gebracht. Wir vereinen die größeren Holzmengen des Nordens mit den kleinen tausend Mitgliedern des Südens der Steiermark. Das macht uns stark und gibt allen Sicherheit. Wir haben nun erlebt, wozu es führt, wenn zuerst Werte verraten werden, Egoismen aufkommen und durch Hochmut Misstrauen entsteht und zum Schluss dann mit allen taktilen Finten Eitelkeiten durchgesetzt werden. Auf der Strecke bleiben die Bürgerinnen und Bürger oder eben das Mitglied. Ich danke euch für eure Loyalität gegenüber unserem Waldverband.

Der Waldverband

- **15.300 Mitglieder** bewirtschaften 300.000 ha Wald
- **mehr als 60 Jahre**
Erfahrung in der Holzvermarktung
- **Waldverband Steiermark GmbH** als professionelles Holzvermarktungs- und Holzlogistikunternehmen
- **Dachverband Waldverband Steiermark**, Waldverband Steiermark GmbH, 10 regionale Waldverbände und unzählige Waldwirtschaftsgemeinschaften setzen sich täglich für die Interessen der Mitglieder ein



Waldverband als Drehscheibe für Waldbesitzer, Dienstleistungsunternehmen und holzabnehmende Industrie
MAXIMILIAN HANDLOS

Auf sicherem Fundament gebaut**Waldverband Steiermark: starkes Fundament sichert zufriedenstellende Lösungen in Krisen**

Die Qualität von Organisationseinheiten zeigt sich erst, wenn in Krisensituationen vorbereitete Mechanismen in Gang gesetzt werden können, die das Lösen der Krisen sicherstellen. Gesunde Wurzeln, Vielfalt und aktive Bewirtschaftung sichern die Stabilität unserer Wälder. Und in die Fundamente unserer Gebäude haben wir Tonnen von Beton verbaut, damit sie Jahrzehnte oder gar Jahrhunderte Unterkunft für uns geben können.

Die aktuelle politische Situation in Österreich befremdet wohl viele Menschen, bringt Unsicherheit mit sich und Teile der Bevölkerung sorgen sich um die Zukunft. Claudia Reiterer vom ORF formulierte die Regierungskrise als dramatisches, innenpolitisches Ereignis. Allerdings sprach der Bundespräsident von Zuversicht und

vermittelte die Botschaft: „Wir schaffen das!“ Und wir können darauf vertrauen, dass unsere Verfassung als Basis unserer Demokratie sichere und lösungsorientierte Wege auch in kritischen politischen Situationen vorgibt. Die Väter der Verfassung haben sich damit auseinandergesetzt, dass Krisen zum Wohle aller Staatsbürger gemeistert werden können.

Parallelen

Auch der Waldverband Steiermark baut auf unterschiedliche Fundamente. Neben einem betriebswirtschaftlich sicheren Fundament der Organisation lenkt langfristiges Denken, wie es die Wälder vorleben, das Tun. Die Grundlage für die Erfolgsgeschichte liegt in einer Wertehaltung, die die Interessen der Mitglieder in den Mittelpunkt stellt. Und hier spielt

es keine Rolle, ob Eigenjagdbesitzer oder Weinbauer, der gerade mal 2,5 Hektar Wald besitzt. Es macht keinen Unterschied, ob Waldbäuerin im Vollerwerb oder Arzt mit Waldbesitz. Mitgliederorganisation bedeutet, gleiche Rechte für alle Mitglieder. Daher auch die Botschaft in vielen Aussendungen des Waldverbands: „Die Interessen der Mitglieder stehen im Mittelpunkt!“ Durch das ineinander greifen unzähliger Zahnräder – intern, aber auch extern – konnten in der Vergangenheit Lösungen, die alle Beteiligten zufriedenstellen konnten, gefunden werden. Beim Waldverband Steiermark lenken aktive Waldbauern gemeinsam mit der Geschäftsführung die Geschicke und eine erfolgreiche Partizipation der Mitglieder an allen positiven Entwicklungen der Holzwirtschaft steht im Vordergrund.

Viele herausfordernde Situationen hat der Waldverband Steiermark seit der Gründung bereits gemeistert.

Herausforderungen gemeistert

Ob Paula, Vaja, Zahlungsausfälle bei Geschäftspartnern – durch das solide Fundament konnten herausfordernde Situationen einer zufriedenstellenden Lösung zugeführt werden. Die Samtheit der Zusammenarbeit und das starke Fundament bringt diese Stärke mit sich und ist in den globalen Wirtschaftssystemen ein seltenes Novum. Und gerade darauf können alle Mitglieder im Waldverband Steiermark stolz sein. Mitentwickler und Mitgestalter zu sein, um nicht nur den Stürmen der Klimaveränderung, sondern auch den Stürmen der Globalisierung Lösungen entgegenhalten zu können.

Waldverband Steiermark GmbH

„Mehr als 15.300 Waldbesitzer in der Steiermark vertrauen uns, denn... ,“

Gemeinsam stehen wir für:

- Schutz und Stärkung des Eigentums
- Aktive Waldbewirtschaftung zur Sicherung des Einkommens
- Eigenverantwortung der Mitglieder

Nur richtiges Handeln bringt Sicherheit:**Professionelle Waldbetreuung**

Von individuellen Einzelmaßnahmen bis zu ganzheitlichen Bewirtschaftungskonzepten.

Organisation und Durchführung der Holzernte

„One-Stop-Shop“ – Ein Ansprechpartner von der Beratung bis zur Holzvermarktung.

Optimale Holzvermarktung

Transparente und besicherte Abwicklung beim Holzverkauf schafft Vertrauen.

Ihr kompetenter Ansprechpartner:**Waldverband Steiermark GmbH**

Tel.: 0316/83 35-30

Mail: office@waldverband-stmk.at

www.waldverband-stmk.at



Das Einmaleins für Waldarbeiter

Senkt das Forstunfall-Risiko: Kurse besuchen und Wissen auffrischen

Windwürfe, Schneebälle und ganz generell schwierige Wetterverhältnisse stellen die Forstarbeiter heuer zu Jahresbeginn vor ganz besondere Herausforderungen. Und das war nicht zuletzt ein Mitgrund dafür, dass es von Jänner bis April zu einer Reihe von schweren Forstunfällen, auch mit Todesfolge, gekommen ist. Martin Kondorfer, Leiter der Forstlichen Ausbildungsstätte in Pichl, betont: „Auch wenn solche Unfälle nie völlig verhindert werden können, kann man das Risiko durch entsprechende Maßnahmen durchaus minimieren. Und das kann man gar nicht oft genug bewusst machen. Deshalb hier Tipps, wie man einem Forstunfall bestmöglich vorbeugen kann.“

1. Ausbildung. Schlechte Ausbildung ist eine der Hauptursachen für Unfälle im Wald. Keine falsche Selbsteinschätzung! Es braucht die Schulung durch Experten in Fachkursen. Für alle, die lange keine Walddarbeiten mehr durchgeführt haben, empfiehlt es sich, einen Tag zu investieren und das einst Gelernte wieder aufzufrischen.

2. Übung. Auch wenn ein Kurs absolviert wurde, fehlt es manchmal an Routine. Daher ist am Anfang Übung unter fachlicher Anleitung unerlässlich.

- 3. Einschätzung.** Bevor die Motorsäge gestartet wird: Situation gut einschätzen und abwägen, ob und welche Probleme entstehen könnten. Wichtig: Sicherheitsabstände potenzieller Gefahren zu den übrigen Personen beachten (Gefahrenbereiche von Motorsäge und Seil, Baumlänge).
- 4. Schutzausrüstung.** Da wird am häufigsten Nachlässigkeit sichtbar. Ohne gute Schutzausrüstung, mit Helm, Spezialschuhen usw. soll es keine Forstarbeit geben!
- 5. Gerätschaft.** In neueste technische Geräte zu investieren, macht sich bezahlt.

Verletzungshäufigkeit



Unbedingt auf Qualitätsprodukte setzen, die sämtlichen Normen entsprechen.

- 6. Schnitt-Technik.** Auch eine sehr häufige Ursache für Forstunfälle – die falsche Schnitt-Technik. In gewissen Situationen sollte man daran denken, auch neue Techniken wie beispielsweise den „Zapfenschnitt“ anzuwenden.

7. Präzisionsarbeit. Hudelei kann sich bitter rächen. Walddarbe ist Präzisionsarbeit! Gerade sehr routinierte Leute neigen mitunter dazu, sich allzu sicher zu fühlen und verzichten oder vergessen auf wichtige Vorfahrten.

- 8. Zwei-Personen-Arbeit.** Niemals alleine Forstarbeiten durchführen! Ein Risiko, dem sich aber leider sehr viele aussetzen. Walddarbe ist jedoch zumindest immer eine Zwei-Personen-Arbeit.

9. Erste-Hilfe-Ausrüstung. Die gehört so selbstverständlich dazu, wie die gute Gerätschaft. Und sie gehört an den aktuellen Stand - nicht irgendwo im Auto liegen lassen.

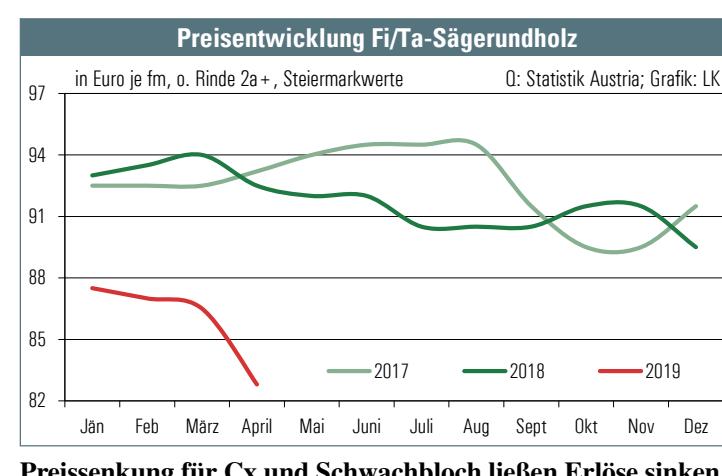
- 10. Notruftelefon.** Auch wenn das Handy nicht unbedingt immer mit dabei sein sollte – bei der Walddarbe kann es lebensrettend sein. Wichtig: Die Notrufnummern parat haben. Johanna Vučak

Holzpreise kommen weiter unter Druck

Forstschutz hat Priorität: Einzelwürfe und Brüche aufarbeiten, um Käferschäden vorzubeugen

Die vom letzten Herbst und Winter angefallenen Schadholzmen gen sind großteils aufgearbeitet. Die Importe von Sägerundholz aus den Schadgebieten der Nachbarländer laufen auf sehr hohem Vorjahresniveau. Normalnutzungen in den heimischen Wäldern werden bei den schlechten Rahmenbedingungen auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Die Holzerntemaßnahmen, vor allem im Kleinwald, haben sich weitgehend auf die Schadholzaufar-

beitung reduziert. Vor allem die Preissenkungen im Cx und Schwachblocksegment ließen die Durchschnittserlöse um rund 10 bis 15 Euro pro Festmeter sinken. Das Thema Forstschutz rückt jedoch zusehends in den Mittelpunkt. Obwohl das kühle, regnerische Wetter der letzten Wochen die Borkenkäferentwicklung verzögert, ist das Potenzial einer Massenvermehrung durchaus gegeben. Auch die Industrie- und Energieholzabnehmer sind bestens versorgt. Klaus Friedl



Eschlböck Biber – Profimaschinen in jeder Hackergröße

Unter dem Markennamen BIBER entwickelt und erzeugt das öö. Familienunternehmen Eschlböck das größte Produktprogramm an Hackern für den Unternehmer in der Biomassezerkleinerung, aber auch eine eigene Produktlinie für den Forst- und Landwirt und den professionellen Gartenbau-Betrieb. Eschlböck erzeugt vor allem wertbeständige Maschinen mit fortschrittlicher Technik. Großes Augenmerk wird auch auf Sicherheit gelegt. Alle handbeschickten Holzhackmaschinen sind vom KWF geprüft und mit dem GS Prüfsiegel zertifiziert. Biber 3-21 hat ein innovatives neues Scheibenrad zur Erzeugung unterschiedlicher exakter Hackgutqualitäten und ist mit integrierter



BIBER 78 von Eschlböck bei der Arbeit

Schleifscheibe ausgestattet. Der Trommelhacker Biber 6 mit 49 cm breitem Einzug und bis 32 cm Holzdurchmesser arbeitet außerordentlich leichtfüzig und ist mit Schnellwechselklingen sehr wartungsfreudlich. Höchste Leistungswerte bieten die Großhacker der Baureihen Biber 78, 83, 84, 85 und 92. Revolutionär am Hackermarkt sind die Spezialfahrzeuge der Biber Powertruck Linie VICAN und VIKTOR. Mit 550 bzw. 750 PS und neuer einstufiger Kraftübertragung gehören sie zu den leistungsstärksten und energieeffizientesten Hackern am Markt.

Weitere Informationen erhalten Sie gerne: Eschlböck Maschinenfabrik, 4731 Prambachkirchen, Tel. 0043-7277-2303 oder unter www.eschlboeck.at

geprüfte Sicherheit DPLF GS

Erhältlich bei:
FAHRINGER
Technik Center
8951 Trautenfels 59
Tel. +43 3682 222 72
Fax +43 3682 226 25
E-Mail info@fahringer.st

ein Hackerprogramm für jeden Einsatzbereich!

Eschlböck Maschinenfabrik GmbH
A-4731 Prambachkirchen
Tel. 0043-7277/2303-0, www.eschlboeck.at



M-Rind: 100 Prozent österreichisches Rind

McDonald's: 70 Prozent Heimisches

Donald's Österreich ist mit 40.000 Partnerbetrieben, 12.500 regionalen Landwirten im M-Rind-Programm, 100 Prozent österreichischem Rind, Kartoffeln, Milchprodukten und Freilandeieren und dem AMA-Gütesiegel für Rindfleisch, Pommes frites, Frühstücksgebäck, Milch und Speiseeis der größte Gastronomie-Partner der heimischen Landwirtschaft. „70 Prozent der bei uns verwendeten Lebensmittel kommen aus Österreich“, so Managing Director Isabelle Kuster. Auch einer der neuen TV-Spots der Informationskampagne geht auf den hohen Anteil regionaler Lebensmittel ein. Die Zahlen stammen aus dem bereits vierten Nachhaltigkeitsbericht des Unternehmens, aufbereitet nachzulesen auf www.machhaltigkeit.at

Ergebnisse des Wildeinflusses online

Die Ergebnisse des Wildeinflussmonitorings 2016 bis 2018 zeigen, dass Regionen mit vorwiegend Mischwäldern generell einen höheren Wildeinfluss aufweisen als jene mit hauptsächlich Nadel- oder Buchenwäldern. In rund zwei Dritteln der österreichischen Bezirke wurde eine Verbesserung verzeichnet, in einem weiteren Viertel ist der Wildeinfluss jedoch angestiegen. Nachhaltig wird sich die Situation aber erst verbessern, wenn der Wildeinfluss über mehrere Perioden deutlich sinkt anstatt zu schwanken, so die Experten des Bundesforschungszentrums für Wald (BFW). Nicht über 1,3 Meter Höhe entwickeln konnten sich die Tanne in 47 Prozent und die Eiche in 65 Prozent der Bezirke, in denen diese Baumarten vorkommen – dabei spielt der Verbiss mit anderen Faktoren eine wesentliche Rolle, so das BFW. Die Detailergebnisse wurden unter bfw.ac.at veröffentlicht.

Landjugend-Spielkiste zum Ausleihen

Pünktlich zum Saisonstart der Sommerfeste können bei der Landjugend wieder die „Landwirtschaft begreifen“-Spielkisten für die jüngsten Besucher ausgeliehen werden. Das mobile Unterhaltungsprogramm mit sechs pädagogisch aufbereiteten Stationen ist für Kinder von vier bis zehn Jahren geeignet und vermittelt in spielerischer Art und Weise die vielfältigen Leistungen unserer Bäuerinnen und Bauern. Die Organisatoren – egal ob Landjugend, Feuerwehr, Musikverein etc. – können gegen einen kleinen Unkostenbeitrag das Set beim Landjugend-Referat anmieten: Tel. 0316/8050-7150

Impressum

Herausgeber und Verleger:
Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark,
Hamerlingasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0,
E-Mail: nicole.jaunik@lk-stmk.at, DW 1281

Chefredakteurin: Mag. Rosemarie Wilhelm,
DW 1280, rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at

Redaktion: Roman Musch, DW 1368, roman.musch@lk-stmk.at

Beilagen, Anzeigen und Verrechnung: Silvia Steiner, MBA
DW 1356, silvia.steiner@lk-stmk.at

Layout und Produktion:
Ronald Pfeiler, DW 1341, ronald.pfeiler@lk-stmk.at

Druck: Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig;
Jahresbezugspreis im Inland 60 Euro. Nachdruck und fotomechanische
Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages.
Veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über.

Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark

REALITÄTEN

Gratwein/Eisbach:
Ca. 3 Hektar Acker und
0,5 Hektar Grünland
in ebener Lage ab
1.1.2020 zu verpachten,
Tel. 0316/826516



www.bauernfeind.at

iBi

Obersteiermark:
702 Hektar Forstbesitz mit Wohnhaus und

2 Jagdhäusern, durchschnittlich 1.050 Meter Seehöhe, sehr gut mit Wegen erschlossen, Holzbonitäten 10-14, große Rotwildfütterung, exzellente Rot-, Gams- und Rehwildjagd, Kl. Hahn.
Alleinbeauftragt!
KP auf Anfrage.
Bischof Immobilien, Tel. 03572/86882
www.agrarimmobilien.at
Tel. 0664/8984000

iBi

Kärnten:
280 Hektar Eigenjagd,

70 Hektar Waldfäche, 300 Vfm/Hektor Lärchen-Holzvorrat, ab 1.280 Meter Seehöhe, Jagdhütte plus Garage, teilweise mit Forstwegen erschlossen, gute Gams-, Rot- und Rehwildjagd.
Alleinbeauftragt!
KP € 1.850.000,-
Bischof Immobilien, Tel. 03572/86882,
www.ibi.at

Bauernhof mit rund 5 Hektar, Acker, Wald, Weingarten, Bauerwartungsland, zu kaufen gesucht! www.bub-agrariummobiliens.at
Tel. 0664/2829094

Suche Landwirtsohn als **Hoferben** mit Erfahrung und ernsthaftem Interesse für die Landwirtschaft. 23 Hektar, herrliche Lage. Zuschriften an die Landwirtschaftlichen Mitteilungen, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz oder an silvia.steiner@lk-stmk.at unter dem Kennwort: **LW 23**

iBi

Deutschlandsberg:

120 Hektar Eigenjagd, Harvestergelände, Mischwaldbestand (Fichte, Lärche, Esche, Buche, etc.), durchschnittlich 350 Meter Seehöhe, arrondierte Lage, sehr starke 11er Holzbonitäten, Reh-, Niedervildjagd, werthaltige Geldanlage.
Alleinbeauftragt!
KP auf Anfrage.
Bischof Immobilien, Tel. 03572/86882
www.ibi.at

Noch weitere gute

Kaufe Bauernhof in absoluter **Alleinlage**. Nur mit Zufahrt, die beim Hof endet, Tel. 0664/4934875

Raum Voitsberg: Wälder zu kaufen gesucht, Tel. 0664/88538255

Teichalm/Almenland:

Almhaus, Almhütte, Wirtschaft beziehungsweise Gründe zu kaufen gesucht. Barzhäler, Tel. 0660/8483311

TIERE

Kaufe **Schlacht- und Nutzpferde**, Barzahlung, Tel. 0664/75501886

Liefern schöne **Fresser und Einsteller** (weiblich und männlich, auch Ochsen, jeder Größe) sowie Mutterkühe, Schalk, Tel. 0664/2441852

Verkaufe schöne trächtige **Mutterkühe** bzw. mit Kälber und trächtige Kalbinnen (FV + MB) Tel. 0664/1702734

Brauchen **Jungvieh** und jede Art von Kühen, kaufen auch Betriebsauflösungen (Höchstpreise) Fa. Schalk, Tel. 03115/3879

Vermitteln bestmelkende fehlerfreie **Kühe**, Schalk, Tel. 0664/2441852

Noch weitere gute **Mastplätze** gesucht für Kalbinnen-, Stier- und Ochsenmast, Schalk, Tel. 0664/2441852

Schöne **Kamerunschafe** zu verkaufen, männlich und weiblich, Tel. 0664/8587609

Suche laufend Schlacht- und Junggrinder, Bezahlung aller Zuschlüsse (BIO, AMA...). Tel. 0664/2301324

Duroc-Bioferkel zu verkaufen. Tel. 0664/1438739

Verkaufe laufend reindrassige **Sulmtaler Küken**, Tel. 0699/11410299

PARTNERSUCHE

Gitti 57, solide, temperamentvoll mit weiblichen Rundungen freut sich Dich (Alter egal) kennenzulernen und mit Dir die Liebe und Zweisamkeit zu erleben, gerne auch Landwirt. Kommt mit Dir wieder Freude in mein Herz?

Agentur Liebe & Glück Tel. 0664/88262264 www.liebeundglueck.at

Sofia 64, anschmiegsame Witwe mit Dirndlfigur, liebevoll und zärtlich, fühlt sich noch jung genug für die Liebe. Bin mobil und ganz alleine. Bist Du der Mann (gerne älter) den ich verwöhnen kann?

Agentur Liebe & Glück Tel. 0664/88262264 www.liebeundglueck.at

Heidi 47, bescheidene, fleißige Frau vom Land. Sehr attraktiv, möchte nicht länger alleine bleiben. (Bin ungebunden, mobil und umzugsbereit). Agentur Liebe & Glück Tel. 0664/88262264 www.liebeundglueck.at

ZU VERKAUFEN



RAUCH

Direktvermarkter
Achtung!
Waagen & Fleischereimaschinen Aktion!
Web: www.rauch.co.at
Tel. 0316/8168210

PKW-Anhänger:

Beste Qualität direkt vom Hersteller

Heiserer-Anhänger
St. Johann i. S.
03455/6231
www.heiserer.at



Kulturschutzzäune, Schafzäune, Wildzäune, Metallsteher, Holzpfölcke kesselimprägniert günstig. Tel. 0699/88491441



Brotbacköfen-Bausätze

Brotbacköfen, Teignetzmaschinen, Nudelmaschinen, Räucherschränke, ... www.ideenabhof.at
5303 Thalgau, Ruchtfeld 15
Tel. 0650/8899222
Katalog anfordern!



Recyclingpfähle mit langer Haltbarkeit für Grenzmarkierung und Weidezaunbau.

4,5 x 130 cm = € 2,30,-
5,0 x 150 cm = € 2,80,-
6,0 x 150 cm = € 4,50,-
7,0 x 175 cm = € 6,90,-
10 x 200 cm = € 7,90,-
10 x 230 cm = € 8,90,-
Palettenpreise auf Anfrage. Tel. 0699/88491441

HEU & STROH MANN
Stroh ab 2 cm ohne Eigenverstaubung
Tel. 0664/4435072
www.mann-stroh.at

Um die Wette reden

Landesentscheid in Stubenberg am See

Was die Jugendlichen beschäftigt, zeigte sich besonders bei den vorbereiteten Reden. In den zwei Wertungsklassen „Vorbereitet“ und „Vorbereite Rede unter 18“ und „Vorbereite Rede über 18“ präsentierte die Jugendlichen eine vier- bis sechzehnminütige Rede zu einem frei gewählten Thema. Bei den Jüngeren konnte Michael Brandl aus Lobmingtal mit seiner Rede zum Thema „Drogen-Prohibition“ die Jury überzeugen und holte sich Landessieg. Silber und Bronze gingen an Magdalena Weiss (St. Blasen) und Andreas Sammt (Spielberg). Mit dem Thema „Der richtige „trade-off“ des Lebens“ holte sich bei den

über 18-jährigen Peter Kargl aus Gaal den Landessieg. Mariella Scherr (Stallhofen) holte sich Silber, Platz drei ging an Katharina Grebien (Oberhaag). Besonders spannend ging es bei der Spontanrede her. Hier haben die Teilnehmer nur eine Minute Zeit, um sich zu einem gezoogenen Thema eine kurze Rede zurechtzulegen. Im K.o.-System setzte sich am Ende Anna Schönauer aus St. Ruprecht/Raab gegen Peter Kargl, der sich bereits in der vorbereiteten Rede über 18 zum Landessieger kürte, durch. Bronze holte sich Clemens Leitner (Oberwölz). Für die jeweils zwei besten Redner geht es von 11. bis 14. Juli nach Matrei.



Die besten Nachwuchs-Redner des Landes



Jubelsprünge beim 4x4-Siegerteam aus Stubenberg/See

4x4-Heimsieg

Wissens- und Geschicklichkeitsbewerb

Zwei Tage lang stellten in Stubenberg am See 13 Teams aus der ganzen Steiermark Allgemeinwissen und Geschick beim 4x4-Landesentscheid der Landjugend unter Beweis. Am Samstag drehte sich alles um die Themen „Vietnam und Kambodscha“, „Steirische Trachten“, „Wasser“, „Rückkehr der Beutegreifer“ und „Medienverhalten“. Umfangreiche Fragen mussten beantwortet und knifflige Aufgaben gelöst werden. Am Sonntag fand die Erlebnistour rund um den Stubenbergsee statt. Es galt

zwölf Stationen zu meistern, um die letzten Punkte zu sammeln. Neben Wissensstationen zu Themen wie „Leonardo da Vinci“, „ABBA“, „Milch und Milchprodukte“ oder „Gemeinde Stubenberg/See“ gab es auch einige Geschicklichkeitsaufgaben zu meistern. Es war spannend bis zum Schluss, doch am Ende setzte sich das Team der Ortsgruppe Stubenberg/See bei dem beliebten Wissenswettbewerb 4x4 durch. Zwölf Punkte trennten sie am Ende vom zweitplatzierten Team aus dem Landjugend-Bezirk Bruck.

farmundforst.at
SIP Grünlandgeräte

Forstanhänger
25 Jahre Lenkachse
IGLAND Seilwinden
Mulchtechnik - Obst/Weinbau


Zaunpfölke Kiefer-kes-seldruckimprägniert mit 10 Jahren Garantie, z.B. 8 x 175 cm = € 4,70,- 8 x 200 cm = € 5,20,- oder 8 x 220 cm = € 5,70,- Weitere Dimensionen: 10 cm Durchmesser bis 250 cm Länge, auf Lager. Lieferung möglich. Tel. 0699/88491441

**Schrauben-
Großhandel
HECKELE**
**Schrauben Heckele
GmbH**
Ihr Großhandels-
Spezialist für Schrauben,
Befestigungstechnik,
Werkzeuge und Arbeits-
schutz!
Jetzt große MAKITA
Maschinen-Aktion.
Tel. 0678/843404500
www.schrauben-heckele.at

RAUCH
STALLKÜHLUNG mit Wasserauch senkt die Temperatur um bis zu 10 °C und steigert die Luftfeuchte Web: www.rauch.co.at Tel. 0316/8168210

BICHLER
METALLHANDEL
**TRAPEZPROFILE &
SANDWICHPANEEL**
für Dach und Wand,
Dauertiefpreis!
Verschiedene Farben
und Längen.
Maßanfertigung möglich!
Preis auf Anfrage:
Tel. 07755/20120
E-Mail: tdw1@aon.at
www.dachpaneele.at

DONAU SOJA
OHNE gen TECHNIK HERGESTELLT

Donau Sojabohnenkuchen und Donau Sojaöl

höchste Qualität • für alle Tierarten • aus steirischen u. burgenländischen Sojabohnen

Mischfutterwerk Großschedl GmbH

- Sojabohnen-Verarbeitung • A-8221 Feistritztal, Hofing 12
- Landesproduktenhandel • Tel. 03113 2208-0, office@grosschedl-futter.at

Rundballenpresse Claas
255 Rundballenwickler
Kverneland UN 7517
zu verkaufen,
Tel. 0660/5255627



Suche Bienenstand
im weststeirischen
Kastaniengebiet.
Tel. 0664/9658714



VESCHIEDENES

BORDJAN

Polyester-/Epoxid-Beschichtungen für Melkstand, Futtertisch & Betonbehälter, Bodenbeschichtungen, Mobil: 0676/843404407

DER-BESCHICHTER.AT

Eismaschine Carpigiani
Labo 12/18 E Wasserkühlung, Kraftstrom, sehr guter Zustand, sofort abzugeben. Vormittags Tel. 03857/8237



OFFENE STELLEN

Landwirtschaftsmeister (m/w)
für den Verkauf von Immobilien gesucht.

AWZ: www.Agrarimmobilien.at
Tel. 0664/8697630

Anzeigenschluss
für die nächste Ausgabe:
6. Juni 2019

Militärplanen-Abdeckplanen

gewebt mit Ösen, z.B.
1,5 x 6 m = € 37,-
3 x 5 m = € 49,-
4 x 6 m = € 63,-
6 x 8 m = € 137,-
8 x 10 m = € 244,-
10 x 12 m = € 365,-
www.koppi-kunststoffe.at
Tel. 01/8693953

DWG Metallhandel

TRAPEZPROFILE, SANDWICHPANEEL
verschiedene Profile, Farben, Längen auf Lager
Preise auf Anfrage unter:
Tel. 07732/39007
office@dwg-metall.at
www.dwg-metall.at



Schlegelmulcher Aktion

von 160-240 cm.
Ab z.B. 200 cm mit Front- und Heckbetrieb, hydraulischer Verschub, 4-fach Keilriemen,

1.300 Gramm Schlegel, Gelenkwelle.
€ 2.590,- inkl. MwSt.
Tel. 0699/88491441

Schafzaun neu,
Abverkauf günstig
Tel. 0664/4100502

Königswieser **Funk-seilwinden**, lieferbar von 3,5 bis 10 Tonnen, wahlweise mit Endabschalter zum Beispiel 5,5 Tonnen Schild 1.500 Millimeter € 5.850,- frei Haus, 3 Jahre Garantie, kostenloses Anbot anfordern: Tel. 07245/ 25358, www.koenigswieser.com

SILOBALLEN: 40 Stück Siloballen zu verkaufen, Tel. 0664/8570277, taucher.wolfi@gmail.com

Radlader 2 Stück Volvo BM 4300 mit Hochkippschaufel, Motor neu serviert zu verkaufen, Tel. 0664/3227725, office@oberer-pellets.at

Gmundner Keramik, rosa getupft, NEU, Tel. 0664/1104931

Rund-Siloballen zu verkaufen, Bezirk Leibnitz, Tel. 0681/81844425

**Inventurabverkauf
Gebrauchtmaschinen!**

Steyr Kompakt 360 A
Steyr Kompakt 370 A mit FL
Steyr Plus 30
Steyr 8085A RS2
Steyr 8060 A
Steyr 8090A SK2
Steyr M 975 A mit FL
Steyr 9105 MT
Steyr M 90986A
Steyr Multi 4110
Vorführer
Steyr 4125 Profi S8
Vorführer
Steyr 4145 Profi CVT
Vorführer
IHC 833 A
Lindner 1450 A
NH TN-S 70 A
NH TN 75 DA
NH TD 5.85 A 50 Bst.
NH TL 90 A
NH TN 95 DA
NH TS 110 A
Ford 4000
Unimog 1200
Stoll-JF FCT 1050
Grashäcksler
Einböck Aerostar 1500
Striegel
Rundballenwickler Metallfach Z 577 neuwertig
Vakutec VA 2500
Gülfass
Pöttinger Impress 155
V Pro
Pöttinger Aerozem 3000/
Lion 3002 Sakombi
Pöttinger Servo 35
4-schar Pflug
Kuhn 153/5 ENSH
5-schar Pflug
Regent Mentor 150 TX
4-schar Pflug
Case RB X 452
Rundballenpresse
NH 548
Rundballenpresse
Pöttinger Hit 69 NZ
Pöttinger Top 340
Tandem Schwader
Kuhn 3801 GM
Schwader
Claas Liner 420
Schwader
Fella Juras TS 426
Schwader
Krone Doppelschwader 710/20T
Krone Doppelschwader 1201 A
Fliegl ASW 256
Abschiebewagen mit Dosserwalzen
Fliegl TDK 130 Kipper
Kuhn BKE 250 Mulcher
Parmiter SGS 300
Silozange
Fliegl TDK 130 Kipper neu
20 Seilwinden gebraucht!
Viele weitere Maschinen im Internet.

JETZT NEU
WOOD-MIZER
BLOCKBANDSÄGEN
Mobil: 0676/843404407
www.heckele.at

Lamborghini R3 95
Baujahr 2006,
4.000 Betriebsstunden,
Fronthydratik, Frontzapfwelle, Powershuttle,
Tel. 0664/3872194

KAUFE/SUCHE

Dohr-Holz: Nadel-Laubblockholz ab 8 cm.
Auch Stockkauf möglich,
8130 Fohnleiten,
Tel. 03126/2465-0

Ramsauer Holz kauft laufend Laub- und Nadelrundholz,
Tel. 0664/4056443,
03134/2901

Anzeigenschluss
für die nächste Ausgabe:
6. Juni 2019

6. Juni 2019

Tag und Nacht gut informiert.

Ikonline

Jetzt noch besser!

www.stmk.lko.at



Die Versicherung auf Ihrer Seite.

GRAWE AGRAR

Der Versicherungsschutz für Ihre Landwirtschaft.
Versicherbare Gefahren:

- Feuer, Sturm, Leitungswasser
- Haushalt
- Feuer-Betriebsunterbrechung
- Elektrogeräte
- Haftpflicht
- Rechtsschutz
- Unfall
- Waldbrand

Info unter: 0316-8037-6222
www.grawe.at

Grazer Wechselseitige Versicherung AG
service@grawe.at · Herrengasse 18-20 · 8010 Graz

www.grawe.at

Mit Umwelt-sanierungs-kosten-versicherung!

190 Jahre
GRAZER WECHSELSEITIGE
Versicherung Aktiengesellschaft



Ackergrünmischungen von DIE SAAT

DIE SAAT – mehr für's Feld

lm neuen AckerGrün-Fachblatt finden Sie ein vielfältiges Angebot von hochwertigen Mischungen für Zwischenfrucht, Begrünung und Biodiversität.

Gleichzeitig mit dem neuen „Fachblatt für Zwischenfrucht und Begrünungen“ wurde das Sortiment angepasst. AquaPluss früh ist eine neue Mischung, die auch immer trockener werdenden Bedingungen gerecht wird. Durch sicheres Auflaufen und rasche Beschattung kann mit AquaPluss früh einer übermäßigen Austrocknung des Bodens entgegengewirkt werden.

Bei der Mischung RübenPluss wird mit einer neuen Rezeptur auf Buchweizen als Komponente verzichtet. Das soll einen höheren Pflanzenschutzaufwand durch ausgefallenen Buchweizen verhindern.

Natürlich sind die bewährten Mischungen im Sortiment verblieben. Als Bestseller hat sich in den letzten Jahren SpeedPluss bewährt. Mit Buchweizen, Senf und Alexandrinerklee ist SpeedPluss auch preislich besonders attraktiv. Außerdem ist SpeedPluss auch im 500kg BigBag erhältlich. OpulPluss ist mit seinen insektenblütigen Komponenten auch für die Begrünungsvariante 1 geeignet. Mit BodenPluss und BodenlockerungsPluss gibt es zwei Mischungen, die gestressten Böden gut tun. AckerGrün-Mischungen von DIE SAAT – damit aus „Mehr für's Feld“ auch „Mehr vom Feld“ wird! Infos am Beratungstelefon unter 0664/627 42 42 oder bei Ihrem regionalen DIE SAAT-Fachberater.

www.dieseat.at

GRAWE AGRAR – Die Nummer 1

D ie Grazer Wechselseitige basiert seit ihrer Gründung mit den Sicherheitsbedürfnissen der Landwirten und Landwirte. Aus dieser Erfahrung ist GRAWE AGRAR entwickelt worden. Mit GRAWE AGRAR bietet die Grazer Wechselseitige Versicherung AG ein umfassendes Sicherheitspaket für landwirtschaftliche Betriebe. Besonders wichtig ist es, die Anforderungen einer modernen Landwirtschaft zu kennen und darauf angepasste Produkte anzubieten. Im Vordergrund steht dabei immer, die Sicherheit für Österreichs Bäuerinnen und Bauern zu gewährleisten.

GRAWE Generaldirektor Klaus Scheitegel unterstreicht, worauf es dabei besonders ankommt: „Traditionen spielen in der Landwirtschaft eine große Rolle. Von Generation zu Generation vererbtes Wissen ist entscheidend für den Erfolg. Ereignisse wie Brände, Wasserschäden oder Stürme sind in der Landwirtschaft besonders kritisch. All das, was oft über Generationen aufgebaut wurde, ist dadurch gefährdet. Die GRAWE kennt die Ängste und Sorgen der Landwirten und Landwirte seit ihrer Gründung durch Erzherzog Johann im Jahr 1828. Aus dieser Erfahrung ist GRAWE AGRAR entwickelt worden: Sicherheit aus Tradition, gepaart mit den spezifischen Anforderungen einer hochmodernen Landwirtschaft – für Sie, Ihre Familie und Ihren landwirtschaftlichen Betrieb.“

Die Bündelversicherung GRAWE AGRAR wird ständig erweitert und angepasst, um den Anforderungen unserer Kundinnen und Kunden gerecht zu werden. Neu im Produktumfang von GRAWE AGRAR ist beispielsweise die Erdbebendeckung mit einer Summe von 5000 Euro auf erstes Risiko bei Einschluss der Topschutz-Sturmversicherung.

Einer möglichen Unterversicherung beugen wir mit einer prämienfreien 10%igen Vorsorge für Gebäude und Inhalt in den Sparten Feuer-, Sturm- und Leitungswasserversicherung vor und sofern die Unterversicherung nicht mehr als 20% beträgt, gibt es sowieso Unterversicherungsverzicht. Weitere Informationen zu GRAWE AGRAR erhalten Sie persönlich bei Ihrem(r) GRAWE Kundenberater(in), in Ihrem Kundencenter, telefonisch unter 0316/8037-6222 oder online auf



GRAWE Generaldirektor Klaus Scheitegel

www.grawe.at



91 neue Meister hat das Land! Beim Meisterball im Steiermarkhof in Graz wurden den frischgebackenen Landwirtschaftsmeistern ihre Meisterbriefe überreicht

LFMARTIN MEIEREGGER



Ärztin Karin Salfellner (2.v.l.) hob den hohen gesundheitlichen Wert der Milch hervor LK

Milch ist gesund

„Milch ist ein höchst wertvolles Lebensmittel“, sagte Dr. Karin **Salfellner** bei einem Pressegespräch anlässlich des Weltmilchtages am Biomilchviehbetrieb von Martina und Walter **Rudorfer** in Altirdning. Milch liefere Kalzium, Vitamine und sei wichtig für den Energietstoffwechsel, begründete die praktische Ärztin. Kammerobmann Peter **Kettner** zeigte die historische Bedeutung der Milchwirtschaft auf.



Die LBG Steiermark Steuerberatung eröffnete Büro in Graz-Puntigam LBG ÖSTERREICH

Fünftes Büro eröffnet

Die LBG Steuerberatung ist stark mit der heimischen Landwirtschaft verknüpft. Nun wurde in Graz-Puntigam der fünfte steirische und österreichweit 31. Standort eröffnet. 120 Unternehmer feierten mit LBG-Steiermark-Geschäftsführer Erhard **Lausegger** im neuen Büro im Brauviertel. Darunter auch Kammerdirektor Werner **Brugner**.

Die Siegerweine

Weingut des Jahres 2019:

Weinhof Ulrich, St. Anna am Aigen

Dreifachlandessieger:

Chardonnay DAC, Chardonnay Eruption Weiss, Eruption Rot Blauer Zweigelt, **Weinhof Ulrich**, St. Anna am Aigen

Doppellandessieger:

Morillon DAC, Sauvignon blanc Buch, **Weingut Frauwallner**, Straden | Sauvignon blanc Kranachberg Kottulinsky, Morillon Sekt, **Weingut Peter Skoff** – Domäne Kranachberg, Gamlitz

Weitere Landessieger:

Welschriesling Klassik, **Erzherzog Johann Weine**, Ehrenhausen | Weißburgunder DAC Tradition, **Weingut Stefan Potzinger**, Gabersdorf | Sauvignon blanc Ehrenhausen DAC, **Weingut Marko**, Ehrenhausen | Scheurebe, **Weinhof Radl**, Klöch | Muskateller Kranachberg, **Weingut Adam-Lieleg**, Leutschach | Schilcher Schilcherberg DAC, **Weingut Schilcherei Jöbstl**, Wies | Gewürztraminer DAC Klöch, **Weingut Petra und Rudolf Schuster**, Klöch | Riesling DAC, **Weingut Engel**, Tieschen | Gewürztraminer TBA Daniel, **Weingut Domittner – Klöcherhof**, Klöch | Blauer Zweigelt Klassik, **Weinhof Gollmann**, Tieschen | Königsberg Cuvée, **Weinhof Platzer**, Tieschen

Feiern wie die Meister



Erst die Ehrung, dann die Feier – mit dabei Kammerpräsident Franz **Titschenbacher**, Direktor Werner **Brugner**, Landesrat Hans **Seitinger** und Franz **Heuberger**, Leiter der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle

Viel leisten und ordentlich feiern! Dass sie beides draufhaben, das haben die 91 frischgebackenen Landwirtschafts-Meister beim traditionellen Meisterball der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle der Landwirtschaftskammer im Steiermarkhof (Graz) am 18. Mai bewiesen. Nach der feierlichen Übergabe der Meisterbriefe, bei der auch Agrarlandesrat Hans **Seitinger**, Landwirtschaftskammer-Präsident Franz **Titschenbacher** und Landarbeiterkammer-Präsident Eduard **Zentner** dabei waren,

war nämlich Party angesagt. Und damit diese so richtig in Schwung kam, haben auch die neuen Meister einiges beigetragen. Etwa mit zwei Weinbars, für die jeder der neuen Weinbaumeister Tröpfel aus dem eigenen Betrieb zur Verfügung gestellt hat.

Coole Band und volle Bar

Die Landwirtschaftsmeister befüllten die Bier-, Most- und Schnapsbar und sprichwörtlich zum Dahinschmelzen war das Bauerneis, das eine Meisterin selbst produziert hat. Zu absoluten Stimmungsma-

chern erwiesen sich auch die beiden Musikgruppen – „Grea Kariert“ und „G'sucht und G'fundn“. Gesucht und gefunden hat auch so mancher sein Glück beim Glückshafen und beim Schätzspiel, das aufgrund der kniffligen Auflage der Forstmeister zum „Nadelzählen“ wurde. Sie befüllten nämlich ein Glas mit 1.134 Stück Fichten- und Kiefernadeln. Diese Zahl galt es zu erraten beziehungsweise ihr so nahe wie möglich zu kommen. Das schärfste Auge wurde mit einer schnittigen Motorsense belohnt.

Weil die meisterhaften Junglandwirte natürlich mit Familienmitgliedern und Freunden zu ihrem Ball angetanzt kamen, war der Steiermarkhof mit mehr als 800 Leuten bestens gefüllt – und weil's so schön war, hielt so mancher von ihnen bis zum Finale um drei Uhr früh durch. Übrigens: Dass „der typische Familienbetrieb mit seiner Innovationskraft auch in Zukunft gut bestehen wird können“, steht für Agrarlandesrat Hans Seitinger angesichts solch gut ausgebildeter Fachleute übrigens außer Zweifel. Seite 1 **J. Vučak**

Sie haben den besten Wein im Land



Größte Weinkost der Steiermark – mit Landesrat Seitinger und Weinbaudirektor Luttenberger JOHANNES PÖLT

Zu einem Abend der Superlative wurde die Kür der 18 Landesweinsieger in der Grazer Seifenfabrik. Weinbaudirektor Werner **Luttenberger** hob das schwierige und strenge Auswahlverfahren hervor, immerhin wurden von 500 Weinbauern 2.003 Qualitätsweine eingereicht. Umso beachtenswerter, dass es mit dem Weingut **Ulrich** (St. Anna/Aigen) gleich einen Dreifach-Landessieger gab (Seite 6). Einen Doppelsieg führten die Weingüter **Peter Skoff** und **Frauwallner** ein. Seite 6